

# Die Mennonitische Rundschau

1877 Lasset uns fleißig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1929

52. Jahrgang.

Winnipeg, Man., den 27. März 1929.

Nummer 13.

## Gethsemane.

Betrübt ist Deine Seele.  
Herr, bis zum Tod betrübt.  
Herr, ohne Sünd' und Fehle,  
Der ja nur Lieb' geübt.  
Du trauerst und Du klagst,  
Du zitterst und Du zagest,  
Erbarme Dich, o Jesus!

Das Herz nicht mehr bezwingend,  
Bist Du in's Dunkel treten,  
Und mit dem Tode ringend,  
Liegst Du in heißem Beten.  
Schweiß überströmt die Glieder,  
Er trauft wie Blut hernieder.  
Erbarm' Dich unser, Jesus!

Wie lange währt Dein Flehen  
Und ringt zum Vater über:  
„Mein Vater kann's geschehen,  
Laß diesen Kelch vorüber.“

Kannst Du Mich nicht entheben,  
Sei Dir Mein Will' ergeben.“  
Erbarme Dich, o Jesus!

O Du Herz aller Herzen,  
Gewissen aller Gewissen,  
Von unsrer Sünde Schmerzen  
Ist Dir die Seel' zerissen.  
Ihr Jammer, Fluch, Verdammen,  
Schlägt über Dir zusammen.  
Erbarm' Dich unser, Jesus!

Das sind der Sünde Strafen,  
Die Dich Unschuld'gen töten;  
Weh', wollen wir noch schlafen?  
Herr, hilf uns wachen, beten,  
Laß die Verführung schwinden,  
Dem Fleisch hilf überwinden,  
Gib Deinen Frieden, Jesus.  
Viktor von Strauß.

## Ostern,

das Fest der Auferstehung Jesu Christi. (Matth. 28; Mark. 16; Luk. 24 und Joh. 20.)

Wieder schenkt uns Gott der Herr das glorreichste der christlichen Feste, Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Auf die Frage: Was ist Ostern? hat ein Jünger Jesu die Antwort gegeben: „Es ist das Amen Gottes und das Halleluja der Menschen.“ Wir wollen nicht außer acht lassen, daß die Auferstehung Christi der schlagendste Beweis dafür ist, daß die Schuld gebüßt und gesühnt und der Gerechtigkeit Gottes Genüge getan ist. Die Bande des Todes konnten den Ueberwinder des Todes nicht halten, den Gott auferweckt hat, indem Er die Wehen des Todes löste, Apg. 2, 24. Christus „der treue Zeuge und Erstgeborene von den Toten“, hat die Tore des Todes aus den Angeln gehoben, hat die „auf Hoffnung Gefangenen“ der Vorzeit — Sach. 9, 12 — samt den Gefangenen aller Zeiten herausgeführt aus dem Gefängnis der Sünde und des Todes. Jesus hat den Stachel des Todes, die Sünde, gestilgt, über die Hölle den Sieg errungen und dem die Macht genommen, der des Todes Gewalt hatte — 1. Kor. 15; Hebr. 2, 14 — das ist geschichtliche Tatsache.

Vertreter dreier Reiche sind wahrhaftige Zeugen derselben:

1. Zunächst sehen wir die gewaltigen Vertreter des Lichtreiches der Himmel: „Der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein von der Tür und setzte sich darauf.“ Matth. 28, 2. Zwei Männer in glänzendem Gewande traten zu den Frauen und

sprachen: „Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?“ Luk. 24 4. — „Als Maria weinend in das Grab blickte, sah sie zwei Engel in weißen Gewändern da sitzen, die sprachen zu ihr: „Weib, was weinst du?“ Joh. 20, 13.

Die „himmlischen Heerscharen“ haben an dem herrlichen Ostermorgen ein gewisses Vorrecht vor dem gesunkenen, sündigen Menschengeschlecht. Der Engel des Herrn wälzt den Stein ab und räumt Anstöße der zagenden gläubigen Jüngerschaft aus dem Wege: Gott und den Seinen dienen, ist ihre höchste Glückseligkeit. Sie haben sich tatkräftig erwiesen in Dienstleistungen, um derer willen, die das Heil ererben sollen.“ Heb. 1, 14. Sie verkündigen Gottes Heilsbotschaft den auf den Trost Israels wartenden Heiligen des Alten Bundes auf Bethlehems Fluren und sind die seligen Vermittler der Siegesbotschaft des Auferstandenen im Neuen Bunde an dem Ostermorgen in Josephs Garten in Jerusalem. Engel retten und beschirmen die Zeugen Jesu Christi, überwinden und vernichten die Feinde Gottes und Seines Reiches. Dan. 10, 13; Apg. 12, 23 usw. Und gewaltige Dinge mit Abschluß der Heilszeit zu verrichten, steht ihnen noch bevor (Offb. Joh.).

2. Als weitere Zeugen sehen wir am Grabe des Auferstandenen die ohnmächtigen Vertreter des Reiches dieser Welt, die zu Tode erschrecken, jämmerlichen Werkzeuge der Mächte der Finsternis. Matth. 28, 4, 11, 12, 13. Mutwillig widerstreben sie der Macht der Gnade, „erfüllen ihre Sünde allewege“ und ziehen es vor,

unter dem Jorn Gottes zu bleiben —

1. Thess. 2, 16 — die beharrlichen Feinde des Herrn rechneten vor Zeiten und rechnen auch heute nicht damit, daß der „Verschmähte“ einst ihr erbarmungsloser Richter sein wird. Sie werden mehr erschrecken, als jener spanische Bauer, in dessen Hause der König der Westgoten in Spanien, der sich auf der Jagd verirrt hatte, unerkannt am Abend Schutz gefunden hatte. Er wurde dort aufgenommen, aber so unhöflich, daß sein grober Wirt sich so weit gehen ließ, dem Könige eine Ohrfeige zu geben (vergl. Joh. 18, 22). Der König schweig, doch zurückgekehrt in sein Schloß, legte er seine königlichen Abzeichen an, ließ den Bauer zu sich rufen und sagte ihm nur die Worte: „Erkennst du mich wieder?“ Der Unglückliche war so bestürzt, daß er vor Furcht in Ohnmacht fiel. Werden Kaiphas und Konforten samt allen Feinden des Heilandes den Herrn Jesus wiedererkennen, wenn Er sitzen wird auf dem großen weißen Stuhl? (Offb. 20, 11). —

3. Zuletzt treten die furchtamen, aber unentwegt liebenden treuen Genossen des Reiches Jesu Christi, Seine Jünger und Jüngerinnen, als zuverlässige Zeugen der Auferstehung des Gottes- und Menschensohnes auf. Diese sind es, die mit ihren verherrlichten Meistern hinieden in Anrechtsgehalt einhergehen, vor Ihm niederfallen, (Matth. 28, 9, 17) und Seinen Reichsbefehl entsprechend, die Heilsbotschaft von der in Christus erschienenen heilsamen Gnade Gottes in alle Welt tragen, indem sie mit verlorenen Sündern „aus der Schritt reden, ihnen dieselbe aufzun und darlegen, daß Christus leiden mußte und auferstehen von den Toten“. Apg. 17, 2, 3. Dem Befehle des auferstandenen Siegesfürsten folgend, verkündigen und bezeugen sie, daß Jesus der von Gott verordnete Richter der Lebendigen und der Toten sei, und daß durch Seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.“ Apg. 10, 42, 43.

Und nun, mein lieber, durch Christi Blut „teuer erkaufter“, Bruder, wollen wir im Lichte der Ostergeschichte uns fragen, auf welche Seite wir uns stellen, auf die Seite der „Güter“ und der „Alteiten“ Jerusalems, die zusammenkommen zu beraten, wie noch weiter dem großen Höhenpriester und Friedensfürsten zu wehren sei, oder zu denen, die Ihm huldigen und einstimmen in das Halleluja des Apostels Petrus und lobpreisend bekennen: „Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen

Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten!“

„Jesus lebt! wer nun verzagt, der verkleinert Gottes Ehre.“

Gnade hat Er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre.

Gott verstoßt in Christo nicht; das ist unsre Zuversicht.“

A. V. Peters.

## Ostern ohne Auferstehung.

Acht Jahre sind seitdem vergangen und doch manchmal, wenn der Tag Abschied nimmt, Zweifel die Umrisse der Gegenstände verschwommen erscheinen läßt, so daß das Auge seinen festen Halt verliert und nach neuen schweift, sehe ich die Vergangenheit so klar vor mir aufsteigen, daß ein Zittern durch Herz und Gemüt flutet und mich aufstöhnen läßt. Ist es denn schon so lange her? Ruhelos bohrt sich der Gedanke zurück, immer weiter in die Vergangenheit hinein und da — mitten drinnen bin ich in jenen Tagen furchtbarer Ereignisse. Ein kleiner Windstoß rüttelt ans Fenster und blitzschnell kehrt der Gedanke zurück: Frühling, Erwachen, Ostern! nun aber gleich wieder zurückzuwandern und an einen Moment haften zu bleiben, welches ein ultraschwarzes Blatt in der Geschichte der russischen Revolution ist: jene willkürliche, systematische Aus Hungierung eines Hunderttundfünfzigmillionenreiches. —

Ja Ostern! Auch damals war Ostern. Ohne den sonst üblichen Vorbereitungen, die sonst bei den Russen ganz besondere Ausmaße annahmen, war es herangefommen, feierlich: „Christ ist erstanden!“ erscholl aus frohen Kinderkehlen, wie man es gewohnt war — trübe und öde lag Menschenwollen und -können, obwohl die Natur sich wie ehedem ganz lieblich zu diesem Tage herausgeputzt hatte. Müde und in sich gefehrt gingen die Menschen umher — andere Sorgen mochten da quälen, die mit Ostern nichts gemein hatten. Eine bange Frage lagerte auf den Gesichtern und diese Frage hatte Spuren eingegraben, da die Antwort nicht zu finden war. Wo finde ich Brot? Diese Frage war vieler Menschen einzige, geistige Beschäftigung und wo immer die Antwort negativ ausfiel, war das Resultat — Tod. Wer hatte da Lust Ostern zu feiern? Nein, Christus war nie auferstehen zu feiern? Ein Gottent nicht gekommen. War es nicht geradezu Hohn, beim Insgrabfinken Auflärung zu feiern? Ein Gottent fremden, Zweifeln am Zweck des Lebens und Todesverdichtung bemächtigte sich der Gemüter. Ein Mancher zählte die Stunden, die ihm möglicherweise noch gehörten, jedoch nicht

mit Wangen und Zagen, nein, mit Gefühlen der Hoffnung auf baldiges Gerettetsein.... Und doch war Dstern. Wenigstens in einem Hause. Nach allen Regeln der Tradition, abgesehen vom religiösen Kult, auf den man diesmal verzichtete. Wozu auch dem Dogma der Popenepoche frönen, denn: „Niemand kann uns Erlösung geben, kein Gott, kein Kaiser und Geld....“ Wüster Lärm scholl aus dem Hause dieser „Nöp-Männer“ („Nöp“ ist die Abkürzung für Lenin's berühmte „Neue ökonomische Politik“ wonach sämtliche staatliche Betriebe und Werke an Privatunternehmer konzentriert wurde.); sie hatte es sich nicht nehmen lassen, die Besitznahme der Dampfmaschine feierlich zu begehen und daß es mit Dstern zusammen traf war nur gut — das Dstereiß war doch immer eines von den besten des Jahres gewesen. Winzige Mengen Mehl hatten Wunder gewirkt und das nationale Ostergebäck, Pascha, sowie gefärbte Eier prangten im ganzen Hause. Ueber allem lagerte der Faselgeruch, Sombrew, der die Menschen verrückt macht. Das von draußen gierig Kinderaugen aus edigen, schmalen Gesichtern hineinstierten, den Stempel des Senfmannes auf der Stirne, tat der Freude keinen Abbruch. Nachten sie verenden, denn womöglich waren sie die Brut der Feinde. Und diese Kinder — Komparfen des Elends — wie sie schnüfflig, verlangend ihre schmutzigen Händchen gegen die Fensterscheiben preßten und mit den Augen mitaßen. Diese armen Geschöpfe, die Willfür erzeugt und Willfür hinausgestoßen hatte in's rauhe, blutige Revolutionsleben — oh, sie waren die Zielscheibe der Konsequenz einer furchtbaren Tragödie —, diese unschuldigen Dulder mit ihren magern Leibern und kaum bedeckten Blöße, sie gingen zu Grunde ohne einen Freudenstrahl auf Erden gesehen zu haben. Das Lied vom abziehenden, streitenden und gefallenen Vater war ihr Wiegenlied gewesen — Anonendonner war ihr Sterbegefang.

Ich sitze vor meinem Tische im Dorfsojett und sehe die Unmasse, trotz Dstereiß, eingelaufener „Verfügungen“ zu bewältigen. Steuern, Steuern, Steuern! lauten sie ekelerregend und ich denke an einen Kirchhof, von dem man Abgaben verlangt. Niemand tritt ein und meldet das Auffinden einer Kinderleiche im Abzugsgraben der Mühle. Natürlich muß sie weggeräumt, wennschon nicht aus sanitären Gründen, so doch aus Mitleidlichkeit. Ich gehe mit ihm nun zu „verfügen“. Ein Knabe sitzt, angelehnt an die Wand des Grabens, ein Stück des Ostergebäcks in der Hand — tot. Eierschalen liegen umher; er hatte richtige Ostern gehalten, nur der durch langes Hungern zusammengezogene Magen hat dieses plötzliche Anfüllen nicht ertragen, er hatte seine Funktionen lange eingestellt.

Wie eine Mumie aus der Steinzeit mutet der kleine Leichnam an, so eingetrocknet ist er, wie Pergament liegt die Haut um ein Gerippe, er scheint gewichtlos. Ich esse noch täg-

lich etwas, (ein Dekrett bestimmt 10 Pfund Mehl monatlich für Sowjetarbeiter) so denke ich, und kann die Psyche eines Todgeweihten nicht verstehen, aber er kann dochwohl kaum Todesangst empfunden haben; ihm war ein beneidenswertes Los gefallen: einmal sich sattzuessen....

Wieder flattern bange, herzschnürende Nachrichten von drüben herüber, mit einem graufigen Unterton von Hunger und Not. Wir, die wir dort waren, wissen, was es sagt, wenn Menschen hungern! Wir, die wir durch die Gnade des Zenters aller Dinge, vom Untergange gerettet sind, sollen wissen, was es heißt, wenn Menschen hungern. Und wenn wir auch nicht Rußland retten werden — laßt uns an unsere Geschwister denken, die sehnüchlig ihre Augen diesseits wenden. Sie erwarten ein Ostern mit Auferstehung. —

V. Barfentin.

Mountainside, Man.

„Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Psalm 31, 16.

Ein sehr vielsagendes und ernstes Wort Gottes. Was machen wir auf Erden mit der Zeit, die der liebe Gott uns gibt? Wozu wird sie angewandt? Ich war auf Morris, besuchte dort die wenigen Immigranten, welche dort wohnen, am 8. Februar. Auf dem Heimwege nach Altona, im Waggon fragt ein lieber Bruder, ob ich die Zeitung „Nordwesten“ lese? Ich sage: „Nein“, bin zu arm. Ich frage nach der Ursache seines Fragens. Nun ob ich den Artikel vom 27. Februar 1929 über den „Allgemeinen mennonitischen Gesellschaftsabend“ gelesen habe. Ich sagte: Nein. Als ich nach Hause kam, ging ich zu Nachbar N., hat um den „Nordwesten“ vom 27. Februar und las über den „Allgemeinen mennonitischen Gesellschaftsabend“ folgendes: „Die Zeilen kommen spät (wären sie nie gekommen), doch: besser als garnicht.“ Darsteller, Sänger, Musikanten, Organisatoren haben ihr Bestes getan, um dem Publikum einen ästhetischen Genuß zu bereiten. Alles scheint gut gelungen zu sein, sogar Erfolg kann vermerkt werden. (O, wäre doch kein Erfolg von dieser Sache zu vermerken.). Die Unterhaltung bei Tee und Kaffee war lebhaft und heiter, dannach amüsierte man sich bei Spiel und Tanz. Nicht allein die Jugend hat sich für diesen Teil am meisten begeistert, aber auch viele von den älteren Personen machten fleißig mit. Etwas vor 1 Uhr des Nachts wurde geschlossen. Als ich das oben Erwähnte las, wie man seine Zeit vergeudet, stieg in mir die Frage auf, wer sind die Mennoniten? — Sind das unsere Immigranten aus Rußland, aus dem Lande, wo sie gehungert, wo heute noch Leute hungern, kein Brot haben? — Hier im Lande der Freiheit spielt man, tanzt man, während dort Menschen hungern, in Gefängnissen schwachen um der Wahrheit willen? Gehören diejenigen auch zu einer christlichen Gemeinde? Ist hier in Canada weiter nichts zu tun, als den Vergnügungen nachzugehen?

Habt ihr Lieben in Winnipeg alle Armen, Kranken, Sterbenden, Trau-

rigen, Trostlosen, Verzweifelten besucht? Seid ihr allen Verlorenen nachgegangen? Unser lieber Bruder Löws in Kisthern, der müht sich ab für uns Immigranten. Ist so viele Tage auf Reisen, wie viel Strabazzen hat er unferthalben, wie viel schlaflose Nächte, wie oft abwesend von seiner Familie. Der liebe Bruder ist heute so sehr bemüht, um unsere Lieben in Rußland, welche dort hungern, er ist bemüht, daß noch mancher herübergeholt werde. Während der I. Bruder sich abmüht, und unsere Lieben in Rußland in solchem Elend stecken, während so viel Elend in der Welt ist, spielen unsere Mennoniten in Winnipeg und tanzen. Wie ist man aber bis dahin gekommen, daß man dem lieben Gott seine Zeit, die in unsern Händen steht, so vergeudet? Man scheltet heute über kommunitische Vergnügungen, die heute in Rußland veranstaltet werden, hier hat man dasselbe in Canada von Mennoniten. Von denjenigen, welche man die Stillen nennt, die werden so laut. Wenn da Gemeindeglieder sind, sollte man sie nicht zur Verantwortung ziehen? — Liebe Eltern, die ihr dort Söhne und Töchter gehabt, die an dem Vergnügungsabend teilnahmen, bittet sie, sie möchten nie mehr solche Vergnügungsorte besuchen, weil so viel Kummer, Traurigkeit in der Welt ist, besonders in Rußland, das Land, das wir verlassen haben. Macht eure Kinder aufmerksam auf die „Zeit“, es ist der liebe Gott seine Zeit, welche Er uns zur Verfügung gestellt hat. Wir dürfen sie nie mit Spiel und Tanz vergeuden. Jesus sagt (Joh. 15, 16): „Ich habe euch erwählt und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe.“ Wenn man so dem lieben Gott seine Zeit zubringt, ob das auch eine Frucht ist, die Jesus gemeint hat? Ich glaube nicht. Der Herr Jesus wird sich mit solchen gemeinen Sachen nie abgegeben haben. Die Zeit war ihm zugemessen von seinem Vater im Himmel. Ob unsere Zeit zugemessen ist zum Spiel und Tanz? O, unser Herr Jesus hatte nur Zeit für das Elend der Menschheit. Am Tage in der Arbeit, des Nachts so oft im Gebet. Hier spielt und tanzt man. Weiter keine Arbeit, als herrlich und in Freuden zu leben. Die Vergnügungssucht hat auch unser Mennonitenvolk ergriffen. Es geht dem Ende zu. Es trifft zu, was Jesus gesagt hat: „Es wird sein wie zu Noahs Zeit.“ — Dem lieben Gott seine Zeit steht in unseren Händen.

Ein Leser.

### Dürfen Christen tanzen?

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einige Worte an unsere Jugend, betreffs des Tanzens richten. Ich bin kein Prediger und will die Sache nicht mit vielen Bibelstellen beleuchten. Doch eins ist mir klar: ein bewußter Christ soll sich vom modernen Tanz enthalten.

Die Bibel spricht auch vom Tanzen. „Traurig sein hat seine Zeit und Tanzen hat seine Zeit.“ — „Laß sie seinen Namen preisen im Tanz.“

David tanzte vor dem Herrn, doch man zeige mir eine Stelle in der Bibel, wo Männer und Frauen zusammen tanzten. Salome tanzte vor dem degenerierten Herodes mit dem Kopf des Johannes des Täufers, doch wäre es sogar in dem unsittlichen Hofe jenes Königs undenkbar gewesen, daß diese gefallene Frau in den Armen eines Mannes getanzt hätte. Ich habe einen Einblick in die Kulturgeschichte der verschiedenen Völker getan und habe gefunden, daß der Tanz eine große Rolle bei kulturell niedrig stehenden Völkern spielte, doch war er lediglich der äußere Ausdruck innerer Gefühle, wofür der einfache Mensch nicht die Worte hatte. Dabei gab es auch kein paarweise Tanzen.

Ganz anders der moderne Tanz. Dieser hat seinen Ursprung im Walzen, den Gault, ein französischer Tanzmeister, einführte. Dies ist der einzige Ruhm, den Gault hat, außer daß er viel unschuldige Mädchen verführt hat. Er ging so weit hinunter, daß er seine eigene Schwester ruinerte und sie dabei zu Tode würgte. Dafür wurde Gault erhängt im Jahre 1632. Ich will hier nicht eine Geschichte des Tanzes geben. Wer mehr Einzelheiten wissen will, den verweise ich auf einen Artikel von V. Coffman in der November Ausgabe des „Christian Review.“ Nur das sei gesagt, daß derselbe zwei Jahrhunderte auf die „roten Lichter Distrikte“ der Städte beschränkt blieb, sogar im sündigen Paris. Später kamen zum Walzen noch schmutzigere Formen dieser Belustigung, z. B. der Tango und der Charleston hier in Amerika hinzu.

Darf der Christ an diesen Belustigungen teilnehmen? Die Männer der Bibel, die alten Griechen, die Völker der mythischen Periode würden sich mit Abscheu wehren, wenn man diesen Tanz mit dem ihrigen identisch machen wollte. Man mag den Tanz so gerne verschönern, indem man von Kunstpflege, von gratioßer Körperformung und anderen Sachen spricht.

Wir als Mennoniten haben eine ganz besondere Geschichte. Unsere Geschichte ist mit Märtyrerblut von Gotteszeugen geschrieben. Besonders in den letzten Jahren sind die von Rußland gekommenen Glaubensgenossen durch eine ganz besondere Mühle gegangen. Wer da nichts für Zeit und Ewigkeit gelernt hat, von dem mag man sagen, daß er ein verstocktes Herz hat. Solch einer steht dann auch in Opposition gegen Religion und Glauben. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn solch einer diesen Weg einschlägt. Doch die jungen Leute, die den Namen Mennonit und Christ noch nicht ablegen wollen, sollten sich weigern, derartigen Veranstaltung beizuwohnen. Sonst glaubt man uns nicht, daß wir um des Glaubenswillen aus Rußland gegangen sind. Und über dem alten Vaterlande sammeln sich dunkle Wolken der Christenverfolgung. Lehrer, Prediger, dienpflichtige Jungen u. Krankenschwestern müssen um ihres Glaubens willen leiden und hier, hier wird getanzt. Was wirft das für einen Schein auf uns?



Mein Volk das in vergang'nen  
Zeiten  
Mit einer heiligen Geduld  
Verfolgt, erträgt die schwersten Lei-  
den,  
Gestützt auf Gottes Vaterhuld.  
Kam sah'n wir dich dem Leid ent-  
rinnen.  
So warfst du dich zum Herrscher auf,  
Um schnell am Faden fortzuspinnen,  
Wo Rom verlor den blut'gen Lauf.  
Aus „Heimatlänge.“  
Jakob Kröter.

(Die Bekanntmachung des besprochenen Tanzabends erschien auch in der Rundschau. Ich wußte nicht, ja ahnte nicht einmal, daß hinter der harmlosen Bekanntgabe und der Einladung zu einem Gesellschaftsabend ein gottloser Tanzabend zu verstehen sei, es wurde mir auch nicht im Voraus mitgeteilt, sonst wäre die Bekanntgabe nie erschienen. Ein Besucher sagte mir nachher, der ganze Abend sei gottlos gewesen. (Ed.)

#### Atlantic Park.

B. H. Ulrich, z. B., Southampton.

Seit meinem letzten Bericht ist viel und wenig geschehen. Ich möchte von beiden ein zusammenhängendes Bild entwerfen, in der vollen Gewißheit, daß es beim Anblick desselben keineswegs an teilnehmenden Herzen fehlen wird. Die umfangreiche Korrespondenz wollte man damit entschuldigen, daß sie schon lange ausgeblieben ist.

Unsere Schar ist etwas kleiner geworden. Wenig und doch viel! Wir haben hier gelernt, die Zahl „Eins“ sehr ernst zu nehmen. Einmal ist für uns nicht einmal! Einmal aus dem canadischen Saßen zurückgeschickt sein, z. B. ist ein Denzettel für das ganze Leben, aber auch gleichzeitig eine Gelegenheit, dessen zu gedenken, wie unsere Zeit nicht in unseren Händen ruht. Unser von uns allen herzlich geschätzter väterlicher Freund Peter Janzen hat uns sogar praktisch gezeigt, wie man die Reise über den Ozean dreimal macht, ohne an Gottes Vatergüte irre zu werden. Er wurde am 22. Dezember 1927 aus St. John, zusammen mit den jungen Brüdern Bergmann und Harms nach England zurückgeschickt. Mit großer Mühe gelang es, ihn im Frühjahr 1928 wieder aufs Schiff zu bringen (den 14. April), mit einem medizinischen Visum von Dr. Keffs, dem ersten canadischen Regierungsarzt in Europa, aber am 25. Mai war er wieder unter uns. Freundlich wie immer. Nur sein blaßes Gesicht zeugte von dem innern tiefen Ringen des hartgeprüften Mannes. Er hielt weiter still, ein Muster der Geduld und der sittlichen Disziplin. Am 21. Dezember, also genau nach einem Jahr durfte er sich in Liverpool wieder einschiffen. Der Ring hatte sich geschlossen! Onkel Janzen weilt nunmehr unter seinen Lieben. Ich grüße ihn an dieser Stelle und verfidere ihm, daß ich an ihn stets mit erfurchtsvoller Liebe denken werde. Zwei Worte der Schrift habe ich ihm in zwei sehr wichtigen Stunden seines Lebens sagen dürfen. Am 30. November 1927, am Vorabend seiner ersten Ozeanreise: „Es liegt nicht an jemandes Willen

und Laufen, sondern an Gottes Erbarmen!“ Und am 25. Mai abends, als der liebe Onkel J. Esau neben ihm auf der Bank saß, das Wort an Jairus, für den es eine so schmerzliche Verzögerung gab: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“

Ist das nun viel oder wenig, was die Atlantiegemeinde erlebt hat? Es sei viel oder wenig, — aber der alte Gott lebt noch!

Am 25. August schlug für unsern immer freundlichen Martin Thiesse die große Freudenstunde. Er wird auch nicht sagen: Einmal ist einmal! Seine Lage war, wie die Abram Dicks und Peter Dörffens, eine Zeitlang überaus kritisch. Der Sowjetkonful verlangte ihre Rückkehr nach Rußland, weil sie militärpflichtig seien. Nach langwierigen Verhandlungen in Paris, Berlin und Moskau konnte die Verlängerung der drei Pässe durchgesetzt werden. Der eine von den dreien ist nun schon drüben. Mein herzlichster Wunsch ist, daß die beiden andern ihn bald besuchen könnten, vergnügt und aufrichtig dankbar! Ich muß immer an jene Stunde denken, wo ich ihnen diese Sache mitzuteilen hatte. Für den einen ist das Bitterwasser schon ganz süß geworden. Wir warten immer auch für die andern. Es ist viel, daß Thiesse fort ist, aber für uns noch ein bißchen zu wenig! —

Am 29. September reiste auch J. Reinke fort. Ich ließ ihn von Karlsrube grüßen, er solle ein wirklich braver Mensch werden. Der Gruß konnte nicht bestellt werden. Ich wiederhole den Gruß an dieser Stelle. Also, nicht wahr, lieber Junge! —

Es ist noch einer von uns gegangen — Heinrich Engbrecht! Ihn hat Gott abgerufen, während ich in Deutschland war, am 20. November. Ihn haben die Atlantier immer treu besucht, zuletzt noch Eduard Bergmann und Dietrich Teichröb. Er ist sanft entschlafen. In der Kapelle und am Grabe sprach ein englischer Pastor, im Park hatten die Anfrigen dann noch eine kleine Leichenfeier, auf der Peter Doerffen meine schriftlich eingeschickte Leichenrede über Juda 21 verlas: „Wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.“ Die lieben Eltern, denen ich hier warm die Hand zum Ausdruck meines aufrichtigen Beileids drücke, haben eine Abschrift der Rede erhalten. Ich zitire hier einiges aus ihr:

„Im Atlantic Park weiß man, was warten heißt. Auch der arme Heinrich Engbrecht und seine lieben Eltern haben das Warten kennen gelernt. Wieviel Qual bringt es, wieviel unruhige, Sorgenvolle Stunden, wieviel schlaflose Nächte! Und nun noch das Warten in einem Krankenhause und in fremdem Lande, fern von der Heimat, die es erst werden sollte. Fern von den liebsten Menschen, die alles, was das Gemüt beschwert, die Seele ängstigt, verstehen, fern von Vater und Mutter.

Heinrich Engbrecht wartete auf die Barmherzigkeit der Menschen. Mit ihm warteten alle die, die für ihn um die Barmherzigkeit der hohen Behörden gebeten haben. Unser Archiv weist eine große Mappe mit Dokumenten auf, die alle den Namen

Heinrich Engbrecht tragen, die alle ringen um Barmherzigkeit für ihn. Und ungeschriebene die Gesuche der fürbittenden Herzen, die Besuche der lieben, edlen, barmherzigen Kinder vom Atlantic Park, die schier Sonntag um Sonntag bei dem Einsamen gemacht wurden. Und all dieses Kämpfen und Stützen scheint vergebens zu sein. Ärzte, Staatsmänner, Führer unserer Organisation, Direktoren und Angestellte der Schiffsgesellschaft, das Komitee im Park — alle haben gewartet. Die Barmherzigkeit der Menschen hat gerungen um die Barmherzigkeit der Menschen und doch nicht können den Sieg davontreiben.

Und doch war diese menschliche Barmherzigkeit eine gebrechliche unvollkommene, gebundene — nicht unsonst! Sie haben ein Mittel einer andern Barmherzigkeit, auf die unser Text den Blick richtet. Wir wissen nicht, wie diese Barmherzigkeit durch die unfrige, die bloß menschliche, die christlich-brüderliche zu dem Herzen von Heinrich hat reden können. Es ist uns verschlossen die geheimte Sprache und das geheimte Tun der göttlichen Barmherzigkeit, uns wird aber durch Juda Wort der Schleier von ihr gelüftet und kundgetan, daß sie ein Ziel mit dem Menschenkind hat: Den Eingang in das Reich! Jesus Christus ist barmherzig zum ewigen Leben. Was uns als Unbarmherzigkeit erscheinen mag, kann vielleicht tiefste Barmherzigkeit sein, die immer das Allergrößte im Auge behält, — den Zutritt zum Reiche. Ueber diesen Zutritt verfügt er, der selber die Not der Menschen durchfohrt hat. Er hat am Bette des Verbliebenen gestanden, er steht an seiner Bahre, an seinem Grabe, er erhebt sein Angesicht über ihm, der nach Hause gekommen ist. Wir kennen nichts und wissen nichts, was Eltern, Geschwister, Freunde, uns alle zu trösten vermöchte, als die abgrundtiefe, alles verstehende, dem bußfertigen Glauben alles verzeihende, für alle Angst ewig entschuldigende, allen Tod weit überwindende Barmherzigkeit unseres Heilandes, die eine Barmherzigkeit seines und unseres Vaters ist von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Lasset uns, denen die irdische Sonne noch scheint, an nichts mehr und inniger glauben als an die ewige Barmherzigkeit und nichts reiner und ernster anstreben als um ihretwillen und durch sie unschuldig zu wandeln! —

In demselben Geiste suchen wir hier auch Nikolai Esaus Lage zu verstehen, obwohl alles Verstehen hier aufhört. Er ist übrigens im Hospital sehr gut aufgehoben. Die größten Anstrengungen, ihm die Einreise zu besorgen, die von Kopenhagen und Montreal aus zusammen mit seinem Vater, den wir alle sehr lieb gewonnen haben, gemacht wurden, alles Ringen um diese Sache auch auf dieser Seite ist unmöglich geblieben. Ich würde es begrüßen, wenn er in England bleiben könnte, obwohl seitens der Regierung feinetwegen schon eine Anfrage vorliegt. Noch gestern habe ich diese Sache in London mit verschiedenen Herren gründlich durchberaten. Es soll an

der guten menschlichen Fürsorge über ihn nicht fehlen. Sollten hier Änderungen irgendwelcher Art notwendig werden, so werde ich auch an die Eltern eingehend berichten. Eine Rückkehr nach Rußland kommt, wie auch Dr. Löws mir geschrieben hat, nicht in Frage, vielleicht aber eine Unterbringung in Holland. Das Weihnachtsgeschenk der Eltern überbrachte Abram Dick dem Kranken.

In Deutschland ist der liebe Johann Harder, der Stiefsohn von A. Kröter, auch friedlich entschlafen. Ihn umwaltet in den letzten Monaten noch die Liebe der Bodelschwingh'schen Anstalt in Bethel, Viefelfeld. Auch seinen mir persönlich befreundeten Eltern spreche ich meine herzliche Teilnahme aus. Der Junge ist jetzt besser aufgehoben, als er es irgendwo sein konnte. Erwähnen möchte ich hier noch, daß in Deutschland auch sonst an dem Sans viel Gutes getan worden ist von der lutherischen Familie Starp, früher Heidelberg, jetzt Canada, von den Freunden Schröder-Sinsheim und dem in meinem Hause weilenden Heinrich Ediger, der in meiner Abwesenheit und in meiner Vertretung mit Dr. Schröder und zwei nicht-mennonitischen Damen diesen schweren Fall mit seltener Treue und Umsicht vertreten haben. Ihnen und den lieben Wohltäterinnen sei hier auch der gebührende Dank ausgesprochen! Sie werden sagen: Es war wenig, was wir tun konnten, aber es war doch sehr viel! —

Doch zurück zum Park! Die stattgehabten Deportierungen haben die Arbeit hier schwer belastet. Das war voraussehen! Es werden die 15 Fälle uns noch viel Sorge machen. Von Nichtmennoniten haben wir hier noch 6 Lutheraner und den Sohn des Baptistenpredigers Bonnikowsky. Ich darf auch jetzt wieder betonen, daß wir alle eine einzige gute Familie bilden! Das hat besonders auch Weihnachten gezeigt.

Ich persönlich wurde durch die schwere Erkrankung meiner Frau im Juli nach Hause zu reisen gezwungen und wollte Ende August wieder hierher kommen, als ich durch eine telegraphische Order von Aelt. D. Löws in der Schweiz und in Deutschland wichtige Verhandlungen in Sachen unserer Brüder im Osten aufnehmen mußte. Mitte Dezember kam ich hierher, um ca. einen Monat hier zu weilen. Der Umstand, daß hier mehrere Untersuchungen von canadischen Regierungsärzten erfolglos geblieben sind, läßt eine unmittelbare Abreise der Zurückgestellten nicht erhoffen. Die erwähnten Verhandlungen und die von mir aufgenommene Verarbeitung unseres Archivs erfordern meine Anwesenheit in Karlsrube. Ich kann immer binnen 24 Stunden im Park sein, um einzugreifen, wenn es notwendig ist. Außerdem gedente ich hier von Zeit zu Zeit Besuche von mehreren Wochen zu machen. Auf diese Weise glaube ich den allseitigen Ansprüchen an die europäische Vertrauensstelle bestens gerecht zu werden. Ich bin davon überzeugt, daß der internationalen mennonitischen Organisation so oder anders wieder neue Aufgaben warten! — (Schluß folgt.)



## Korrespondenzen

Vom Concordia Krankenhaus, Winnipeg.

Seit dem letzten Bericht sind schon viele Frauen wieder im Hospital gewesen. Viele Knaben und Mädchen durften das Licht der Welt erblicken. Mit Dankbarkeit können wir konstatieren, daß seit fast einem halben Jahr alle Geburten normal verlaufen sind und sowohl Frauen wie Kinder glücklich durchkamen. Die peinliche Keimlichkeit, die bei der Behandlung beobachtet wird, ist wohl die Ursache, daß bis dahin kein Bundfieber eingetreten ist. Außer Mennoniten hatten wir noch Juden, Engländer und Norweger zu Patienten. Unser Wunsch ist es, ein Leuchtturm der praktischen Liebe unter den verschiedenen Nationen des Nordens von Winnipeg zu sein. Wenn wir unsere eigene Kraft messen, so sind wir doch recht ohnmächtig dazu. Und wenn wir schon etwas tun dürfen, so haben wir es allein der Gnade Gottes zu verdanken.

Es sind dem Einzelnen hier in Canada nicht lauter Rosen gestreut, wieviel weniger einer Anstalt, wie der unsrigen. Wir haben oft gefordert. Der Herr hat diese Sorgen nur zu oft zu schanden werden lassen. Der Winter hat viel Brennung gekostet, viel mehr als wir vorausgesetzt hatten. Wir sind mit den Kohlenrechnungen noch nicht ganz im Reinen. Unsere Freunde, die uns so weit durchgeholfen haben, helfen uns vielleicht dieses Mal noch einmal wieder. Sollten hundert Personen zu je einen Dollar schicken, dann werden wir mit dem Winter schon Abrechnung machen können. Es muß ja auch noch manches angeschafft werden. Doch davon wollen wir heute schweigen. Wir haben in letzter Zeit traurige Nachrichten von unseren früheren mennonit. Anstalten in Russland gehört. Was unser Volk dort im Laufe eines halben Jahrhunderts aufbaute, liegt zerstört und geschändet darnieder. Unser Wunsch ist, daß diese Anstalt zur Segensstätte werden möchte.

Auf Neujahr war eine Zusammenkunft des Vereins. Ebenfalls eine allgemeine Versammlung in betreff des Krankenhauses. Es wurden viele Fragen erörtert, Berichte abgegeben und Pläne für dieses Jahr gemacht. Man beschloß die Organisation allgemeiner zu machen, indem eine Verwaltung, bestehend aus Vertretern verschiedener Gemeinden (oder Gemeinschaften), zu der gegenwärtigen Verwaltung zugewählt soll werden. Freilich kommt nur Manitoba in Betracht, weil wir in erster Linie dieser Provinz dienen. Zu diesem Zweck sollen die Vertreter und Freunde der Sache von verschiedenen Plätzen in Winnipeg zusammenkommen. Leider können wir noch nicht das Datum der Zusammenkunft angeben. Wir hoffen noch erst mit einigen Männern persönlich Rücksprache zu halten. Unser erstes Halbjahr konnten wir ohne Defizit abschließen. Uns. Ausgaben waren dicht bei \$3 000.00. Diese Ausgaben schloßen den Kauf der Einrichtung mit

ein. Doch nach Weihnachten hat sich das Bild geändert. Zum Sommer werden jedoch unsere Ausgaben kleiner. Manche Patienten können nicht zahlen und da ist nur eine Aushilfe, und das ist die Gesellschaft. Der Verein beabsichtigt auch noch einmal ein inhaltsreiches Konzertprogramm zu liefern. Die Winnipegger werden sich noch vom vorigen Jahr erinnern, wieviel schöne Musik bei solcher Gelegenheit reboten wurde. Voraussichtlich wird es in diesem Jahr noch besser ausfallen. Darüber wird später berichtet werden.

Laird, Sask., den 11. März 1929.

Da in unsern mennonitischen Zeitungen selten eine Mitteilung aus Rosenorter Gemeinde erscheint, und manche Leser der Rundschau vielleicht doch interessiert sind, über die Vorgänge in derselben etwas zu hören, muß ich schon in meinem Bericht zum Februar Monat zurückkehren. Da die oben genannte Gemeinde sich von Jahr zu Jahr vergrößert, und die Stationen derselben in weiter Ferne sich befinden, wurde die Arbeit für Br. D. Löws zu schwer, dessen Zeit ja auch sonst noch vielseitig in Anspruch genommen wird. So wurde auf der jährlichen Gemeindeversammlung, die in der Rosthern Kirche den 16. Januar stattfand, beschlossen, einen zweiten Ältesten zu wählen. Nachdem Rev. Löws auf all den Nebenstationen die Wahl abgehalten hatte, wurden die Stimmen am 10. Februar in der Kirche zu Rosthern gezählt. Das Resultat war, daß unser Sohn, Johannes Regier, durch Stimmenmehrheit in dieses verantwortliche Amt gewählt sei. Gott schenke ihm viel Gnade, Weisheit und Segen, dieses heilige, ernste Amt zu verwalten zur Ehre Gottes, und zur Förderung der Gemeinde. Seine Einführung in's Ältestenamt ist aufgeschoben, bis das Wetter günstiger ist für eine damit verbundene Gemeindefeier.

Vom 18. bis zum 22. Februar hielt Rev. S. Reusfeld von Herbert Bibelklärungen in der Lairdter Kirche, er sprach am Nachmittage über den Epheserbrief. Nur den letzten Abend erklärte er das erste Kapitel in Jesaja.

Den 25. Februar, abends, verkaufte der Missions-Nähverein die in einem Jahre angefertigten Arbeiten in der Kirche zu Laird. Ein kurzes, dem Zweck der Arbeit entsprechendes Programm wurde gebracht. Der Erlös der verkauften Sachen war \$256.75. Da man gegenwärtig oft sprechen hört über die Knappheit des Geldes, war uns fast bange, wie sich die Sache machen würde, aber wie der Herr die Hände gestärkt hat, die Arbeiten zu verfertigen, so gab er nun auch willige Herzen, das schwache Werk zu unterstützen, so daß wir alle mit dankbaren Gefühlen das zweite Jahr des Bestehens unseres Nähvereins beschloßen. Möge der Herr auch dieses Schicksal segnen, daß es eine Mithilfe sei an dem großen Missionswerke unter den Heiden.

Rev. J. W. Reimer, der von der Rosenort Gemeinde eingeladen war,

die Bibelwoche hier abzuhalten, diente mit seiner, von Gott empfangenen Gabe, zuerst 4 Tage in Rosthern, dann 4 Tage in Eigenheim, vom 26. Februar bis zum 1. März, also auch 4 Tage, hatten wir ihn in Laird, wo auch Tiefengrund sich beteiligte. Er sprach nachmittags 2 und des Abends auch zwei Stunden, in denen er die Offenbarung auslegte. Die Versammlungen waren gut besucht, besonders abends konnte das Kirchlein die Besucher kaum fassen. In der Zwischenpause wurde im Kellerraum der Kirche ein Mahl verabreicht. Möchten die Segensströme, die in den Wochen geflossen, einen bleibenden Segen in aller Herzen hinterlassen, der nicht vom Strome der Zeit, von der lauten Welt so bald verdrängt werde. Besonders die Jugend sollte solche Bibelauslegung recht ernst nehmen, die Jugend ist ja die Zukunft unserer Gemeinden. Am Sonntag, den 3. März, predigte Rev. Reimer bei uns in Tiefengrund vormittags und abends, in der Zwischenzeit war er unser Gast. Vormittags hatte er zum Text Luk. 19, 1-10: Zachäus auf dem Maulbeerbaum. Abends sprach er über den dreierlei Glauben: Verstandesglaube, Gefühlsglaube und Herzenglaube. Am Montag reiste Rev. Reimer heim zu den Seinen nach Winnipeg.

Von meinem Neffen Peter Schröder erhielten wir einen Brief, aus dem wir erfuhren, daß es auch in Verdunst in bezug der Nahrungsmittel traurig aussieht. Er schreibt, daß seine Frau, wenn sie von der Arbeit kommt, oft noch Stunden lang muß stehen, bis sie an die Reihe kommt, ein paar Pfund Brod zu erhalten. Das Mehl, von dem das Brod gebacken ist, ist von Gerste, Mais und dergleichen hergestellt. Sein Befinden hat sich nicht gebessert. Die Wintermonate muß er im Bette zubringen. Ein trauriges Los.

Von Schwester R. Nachtigal erhielt ich einen Brief, datiert den 12. Februar. Ich denke, sie nimmt es mir nicht übel, wenn ich hier von den Widerwärtigkeiten, die sich ihr in den Weg gestellt haben, etwas berichte. Nachdem Schw. Nachtigal mit ihren Töchtern in Holland angekommen, verbrachte sie sieben Wochen bei Dr. Gramberg und noch 5 Wochen auf der Heide. Schon in Holland war beschlossen worden, daß es am besten für sie sei, nach Canada zu gehen, da in Manitoba ihre Geschwister wohnen. Von Holland gingen sie nach Deutschland, und wurden in Hamburg vom canadischen Arzt nach der Untersuchung für reisefähig erklärt. Von Hamburg reisten sie über Karlsruhe nach Lautenbach, Württemberg, zu der Familie Landes. Von da schickte Schw. Nachtigal mir, daß sie Schwierigkeiten haben, die Einreiseerlaubnis nach Canada zu erlangen, da sie staatenlos sind und zuvor in Deutschland Bürgerrechte erlangen müßten, welches sich noch Monate verzögern kann. So werden sie einstweilen ihren Aufenthalt dort haben. Frau Nachtigal bittet um Fürbitte für sich, und der Arbeit auf Sumatra, und ich gebe die Bitte weiter an persönliche Freunde der trauernden Schwester

und an Freunde der Mission auf Sumatra. Der Witwen und Waisen sind so viele und ihrer zu gedenken ist ja das Gebot unseres Heilandes.

Mit einem Gruß an liebe Freunde fern und nah schließt ihr Schreiben  
Frau Peter Regier.

Succesh, Sask., den 15. März 1929.

Es war der Wunsch unserer lieben Eltern, J. W. Siemens, welche etliche Jahre bei Schafter, Calif. wohnten, noch einmal Canada zu sehen, trotz dem schönen Wetter, welches ja so gepriesen wird (wofür ein mancher sehr schwer zahlen muß) und Vater auch hier in Canada Kinder wohnen hat und recht interessiert ist, mit den Immigranten, von welchen er viele kennt, zu sprechen, und die liebe Mutter ihre beiden Jungens samt Familien auch nicht ganz vergessen hatte. Da nun einer von uns fahren sollte, die Eltern abzuholen, entweder der unterzeichnete oder sein kleiner Bruder bei Aberdeen und da die jüngeren oft ihren Willen haben müssen, entschied er, daß ich fahren sollte. Nun, da wir in Californien zwei unserer verheirateten Kinder wohnen haben, besprach ich mich nicht lange mit den Umständen, und noch von meiner Frau ermutigt, fuhr ich schon den 7. Februar ab. Da die C. P. R. Brücke hinter Calgary zerbrochen war, mußten wir über Edmonton, Jasper, nach Vancouver. Von dort ging es per Dampfer bis Victoria, wo ich unseren alten Freund N. Heinrichs besuchte. Nachdem wir uns manches in der stillen schönen Stadt besehen hatten, ging's durch die U. S. A. Zensur, welches nur etliche Minuten in Anspruch nahm. Dann ging's auf das Schiff und nach einer 5-tündigen Fahrt war ich in Seattle. Von da ging's über Portland der S. P. Line bis Schafter, wo es eine freudige Ueberraschung gab, weil mein Kommen nicht angemeldet war. Ich war auch in Los Angeles, wo ich Freunde und Bekannte besuchte. Da meine Zeit bemessen war, konnte ich mich nirgends lang aufhalten und so fuhr ich zurück nach Vatersfield und Schafter, dort hat es in meiner zweijährigen Abwesenheit wenig Veränderungen gegeben. Da die Brüder J. J. und G. J. Siemens nicht wenig Lust hatten, fischen zu fahren, fuhren wir zusammen mit dem alten Vater nach Ocala und Pismo an's Meer. Wir kamen spät an und assen einen schönen Fischbraten. Des Morgens hatten wir wieder einen schönen Fischbraten; dann ging's auf einem kleinen Fischerboote auf die hohe See. Fuhren ungefähr fünf Meilen, und hui, uns war doch unser Fischbraten schade, den wir gleich hergeben mußten. Nun, wir kauften uns 50 Pfund Fische, besaßen uns manches schöne am Meeresstrande, badeten uns noch und fuhren schließlich weiter. Am Dienstag fuhr uns J. J. S. samt Eltern bis Winton, wo unsere Geschwister A. G. Sawatzky wohnen. Da hörten wir viel über Noten, Komponieren und Lieder, so wie man beim Farmer über Farmerei hört, bald aber schieden wir wieder und weiter ging's bis Orland



per Stage. Rev. J. P. Siemens war schon zur Stelle und holte uns ab zu seinem Heim, wo wir dann bei verschiedenen Freunden einkehrten. Blieben da über Sonntag und Montag nachmittag gings per Bahn über Portland, Spokane, Kingsgate bis Swift Current. Abends kamen wir wohlbehalten zu Hause bei Cuccan an, wo schon unser Auto auf uns wartete. Die Reise ging sehr gut, und danken noch den lieben Freunden für ihr entgegenkommen.

J. W. Nießen.

Launcester, Pa., den 17. März 1929

Soeben komme ich aus einer Versammlung. Da hörte ich einen Redner und zwei Predigten. Wie das kam? Nun, ein anwesender Evangelist wurde aufgefordert, zu beten. Er betete. Unter anderen Dingen, für die er dankte, zählte er auch verschiedene Segnungen auf, die es ermöglichten für uns Anwesenden hier gegenwärtig zu sein. Da sagte er: „Wir danken . . . für den gesunden Verstand.“ — Das schlug ein. Das war eine Predigt für sich. Bedenken wir das genug? Einen gesunden Verstand bis auf den heutigen Tag! Galt einmal! Denke zurück an die Stunden, wo du ein Kopfweh hattest — unaussprechlich, wie du dich damals ausdrücktest. Weißt du's noch? Du hattest nachzudenken, nachzurechnen, zu planen für den Tag, für die Woche, für das Jahr. Du konntest nicht mehr durchsehen. Du wußtest nicht aus noch ein. Du kamst zu keinem Schluß. Du preßtest die Hände gegen die Schläfen. Du rieffst aus: „Es ist zum Verrücktwerden!“ Weißt du auch, daß manch einer im Asyl sitzt, bei dem es viel weniger Ursache gab zum Verrücktwerden und der wirklich verrückt wurde. Warum nicht du? — Erinnerst du dich noch jener verhängnisvollen Stunden, wo Entscheidungen getroffen werden sollten. Entscheidungen so schwerwiegend, daß du die Verantwortung ins Auge faßtest und die Hände rangst, daß du den Schweiß von deiner Stirn wuschtest, daß es dir heiß und kalt über den Rücken lief — und dein Verstand rang sich durch. Wer hielt seine schützende Hand über dein Hirn, daß es nicht verlor? — Hast du vergessen all der unheilvollen Momente, wo du sinnigst und deinen Körper und dein Nervensystem ruiniertest? Hast du bedacht, daß manch ein Verirrter seine Fälle in viel kleineren Zahlen berechnen könnte als du es kannst? Und trotzdem ist er des teuersten Gutes beraubt für Lebenszeit und du hast deinen gesunden Verstand heute noch! Denke all der Sorgen, der Schwierigkeiten, der Sünden, die deinen Verstand angriffen und wohl ruinieren konnten — Verge der Energie waren notwendig, die alle zu besichtigen! Denke nach — und du lernst es mit feuchtem Auge aus tiefinnerstem Herzen zu danken für gesunden Verstand!

Die Entdeckungen am Südpol werden als große Errungenschaften gepriesen. Sind es auch. Wie sich aber auch hier sofort Reiz und Eitelkeit der verschiedenen Mächte einschleicht, sehen wir aus folgender

Notiz:

In der Vergangenheit brachten Entdeckungen der Art immer das Besitzrecht auf solche Ländereien mit sich. Nun aber wirft England die Frage auf, ob Byrd's Entdeckungen den Vereinigten Staaten das Besitzrecht oder nur das Anspruchsrecht auf diese Ländereien geben. Eines ist sicher: wenn America's Entdeckungen nur das Anspruchsrecht geben, dann muß dieses als Regel gelten auch für andere Mächte und nicht nur für zukünftige Entdeckungen, sondern auch für die der Vergangenheit. Das Besitzrecht wäre dann eben noch erst zu entscheiden. Soweit die Notiz im Literary Digest. Werden sich die Deutschen über den eifrigen Zonen anknurren bis es zu einem Zähneflecken oder gar zur Rauferei kommt? —

Wie lehrt ihr Religion in der Schule? — „Wir lehren Religion den ganzen Tag lang“, antwortet der alte Schulmeister. „Wir lehren Religion in Arithmetik, wo wir alles sehr genau nehmen; in Sprachen, wo wir uns üben, so sagen was wir denken; in Geschichte, wo wir Menschen und Menschlichkeit kennen lernen; in Geographie, wie wir unsern Geist durch die Weiten der Gottesnatur schweifen lassen; in Handarbeit, wo wir Gründlichkeit üben; in Astronomie, wo wir Ehrfurcht dem Schöpfer zollen auf dem Spielplatz, wo wir Redlichkeit den andern gegenüber praktizieren; wir lehren Religion, wenn wir anhalten um Tiereschutz, um Freundlichkeit und Nachsicht gegen Dienerschaft, um gute Manieren in Gesellschaft und Wahrheitsliebe in allen Dingen.“ —

Singen. Singen. Singen. — Das sind drei grundverschiedene Dinge. In den letzten Monaten haben wir öfter Gelegenheit gehabt, im Tabernakel verschiedene Sänger und Gesänge zu hören. Solos, Duette, Chorgesänge mit und ohne Begleitung — alles gab's. Und jeder Sang und jeder Sänger macht einen gewissen Eindruck. Und — was von Herzen kommt, das geht zu Herzen. Bei manchen Sängern kommen die Töne aus der Längstunde oder dem Beauty-parlor anstatt aus innerster Seele. Damit sage ich nun aber nicht, daß eine Ausbildung der Stimme nicht gut sei. Wo aber künstliche Maschinatonen oder gar Mimik die Talente erlösen sollen — o weh! Klar und deutlich in Ton und Aussprache — das nur geht zu Herzen und bringt Segen. Und eine gute Schule wird auch immer diese zwei Bedingungen stellen für guten Gesang. Ich bin aber kein Sänger und auch kein Gesanglehrer. Nur persönliche Eindrücke sind's.

Es tut mir leid, aber ich kann dir nicht helfen. So sagt man und so hört man wiederholt sagen. Das glaube ich aber in den meisten Fällen nicht. Meistens fehlt's jenem Sake an richtiger Logik und grammatikalischem Aufbau. Richtiger wäre es, direkt zu sagen: Es tut mir leid um dich weil ich dir nicht helfen kann. Und ein logischer Denker hätte das Recht, hinzu zu fügen: Und wenn du helfen könntest, würde es dir nicht leid tun um mich. Meistens wäre das nur die Wahrheit.

Jemand fiel uns gegenüber. Ein fehlerhafter Ziegel im Trottoir, im Fußsteig war die Ursache des Falles. Lang fiel er auf den Boden. Er hatte sich nicht weh getan. Er stand auf. Und was tat er zuerst? Straße ab und Straße auf ließ er seinen Blick schweifen um sich zu vergewissern, daß niemand seinen Fall gesehen. Erst dann staubte er Paletot und Rock ab und bestieg sein Auto wieder. Bei einem Fall (in moralischem oder geistigen oder auch geistlichem Sinne) steigt uns immer zuerst die Frage auf: wer sah es? Wer weiß um die Sache? Kann es verschwiegen werden? Hat Zeugen irgend welche Aussicht auf Erfolg? Dann erst kommt der Versuch abzustauben, Folgen zu verwischen, Spuren zu tilgen, Tat oder Unterlassung irgendwie zu begründen. Das Zinschlaglagen fehlt uns heute! — Und vorher gibt's keine Umkehr. Und vor der Umkehr auch keine Heimkehr. — Und daher die heutige Raslosigkeit, die freudensleere Hast und Jagd nach Befriedigung um jeden Preis, und sei es um den Preis der eigenen Seele! —

S. P. Wieser.

#### Deutsch Wymysle, Polen.

Wir haben schon seid dem 6. Januar vollständig Winter und ziemlich Schnee, so daß wir öfters Schnee müssen schaufeln um die Straße fahrbar zu erhalten.

Vor zwei Wochen hatte unsere Stadt Gomblin ein Feuer, wo 4 Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Zu berichten ist noch von einer Hochzeit, welche am 25. Januar um 5 Uhr nachmittags in St. Wymysle stattfand. Das Brautpaar wahr Wilhelm Dalman, Dobschikow und Martha Schmidt von hier, die Trauung wurde in unserm Betsaale vollzogen. Hr. Daniel Schmeichel vollzog den Trauakt. Dann ging es zu Geschwister Johann Schmidts Wohnung, um die Feier fortzusetzen, es wurde auch noch ein Ambix eingenommen.

Wir lasen unläßig in der Rundschau von einer Silber-Hochzeit in Winnipeg, welches und sehr interessierte, da der Bruder zu einer Zeit unser Prinzipal war. Wir wünschen Euch, lieben Geschwister, viel Glück und Segen von Gott, unserm himmlischen Vater.

Man befürchtet in diesem Jahr wieder ein großes Wasser und die vielen, welche an der Weichsel wohnen, richten sich schon ein, da das Eis auf der Weichsel ein Meter dick sein soll, um so mehr ist es zu befürchten. Es sind hier schon mehrere erfroren.

Der Gesundheitszustand hier bei uns ist gut, auch uns. Papa ist schon gesund und bestellst zu grüßen wer ihn kennt. Schw. M. Schröder ist kränzlich.

Das Auswanderiefieber hat bei uns noch nicht nachgelassen. Dr. Leonard Naglaff gedenkt im Februar und Gesch. Wilhelm Kiewers und S. K. Kiewer gedenken im März nach Brasilien abzuschießen.

Wir erhielten den 4. Februar einen Brief von Onkel A. A. De Fehr, Winnipeg und wir freuen uns sehr darüber.

So viel in Liebe. Zum Schluß noch einen Gruß an alle mit Pf. 125. Erich und A. Naglaff.

#### Mieni Nuttasproak.

Di Sproak, de mieni Nutta sproak, Aus ed bi ar jifati, De Nutta mett dem schleeni Doak, Ed kann si nich vajati.

Se haud so langet goldnet Soa, Daut deed si emma slachti; Ed gleem, de Mood en janem Soa, Wea goanich soni schlachti.

Onn wann ed aundri Sproaki mott Sia schrievi oder redi — Daut innigiti Nibed to Gott Do ed en plautdietich bedi.

Daut disti Sproak di basti es, Wea havt daut woll beströdi, Seft haud di Nutta gaanz jimeh Si mie nich leht to redi.

Onn wann mie emaal noch mien Stich

No örem Grauf sull fehri, Wie saul di Nutta aundach nich Aus plautdietich bedi hörri.

Friesli.

#### Der Vernünftige.

Vor jwoa Jahr'n wa de Mod'n Am Hals tief defuktiert; I' hab' mir nie net hi'schaug'n traut, So hab' i' mi' scheniert.

Im vorigen Jahr ham f' d' Meidlin Abg'schnitten bis zum Ania; Bia i' mi' damals a'schaamt hab', I' kann's net sag'n wia.

Koa Nermel in de Blus'n, Dös soll is heuer d' Mod'; Da bi' i' oamal bloß wor'n, Und 's nächstmal feuerrot.

Wal' ob'n, bal' unt', bal' d' Seit'n, Für so was gibt's koa Gricht; I' aber' i' bi' g'spannt drauf, Was ma' das nächst' Jahr sieht.

#### Nieder-Chortiza.

Onkel Pättau und Johann haben sich immer darauf gefreut, daß auch sie noch mal nach Amerika kommen würden, aber es ist nicht so weit gekommen. Sie brauchen jetzt wenigstens nicht Hunger leiden. Es wird immer schwerer. Manchmal essen wir schon nur einmal am Tage. Aber der alte Gott lebt noch. Wir haben manchmal von Hungersnot gehört, aber daß es so schrecklich ist, haben wir nicht gedacht. Ihr würdet mich nicht mehr erkennen, wenn Ihr mich jetzt sehen solltet. Ich habe dort eine Tante Anna Epp, ihr Mann war Peter Heinrich Epp und sie wohnten in Laird, Sask. Wenn die Tante noch am Leben ist, oder ihre Kinder, vielleicht könnten die mir helfen, daß ich auch nach Amerika kommen kann. Meine Tante war eine Anna Kempel aus Nieder-Chortiza und meines Vaters Schwester. Ich verdiene meinen Unterhalt mit Spinnen und Hauskühe machen. Mein Mann hat dort auch noch Schwestern, Frau Jacob Kempel und Frau Jacob Andres. Meine Adresse ist: Post Chortiza, Gouv. Saporishje, Rajon Chortiza, Dorf Nieder-Chortiza, Zentralnaja Str. 26, Franz Jacob Martens, für Frau Franz Pättau.

Anna Pättau.



Die  
Mennonitische Rundschau  
Herausgegeben von dem  
Rundschau Publ. House  
Winnipeg, Manitoba.  
German S. Reusfeld, Direktor u. Editor.

Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr  
bei Vorauszahlung: \$1.25  
Für Süd-Amerika und Europa \$1.75

Alle Korrespondenzen und Geschäfts-  
briefe richtet man an:  
Rundschau Publishing House  
672 Arlington St.  
Winnipeg, Man., Canada.

Entered at Winnipeg P. O. as se-  
cond-class matter.

## Editorielles

„Es ist vollbracht.“ Ev. Joh. 19, 30.  
Wir feiern in den nächsten Tagen das  
Gedenken an Jesu Tod für uns Sün-  
der und Sein Auferstehen.

Wir hatten den Tod eines Sün-  
ders verdient, Er aber starb für un-  
sere Sünden, und wir dürfen jetzt  
als begnadigte Sünder zum Gna-  
denstuhl treten, und durch den Glau-  
ben an Ihn dieses Gnadengeschenk  
entgegennehmen.

Ewige Verdammnis wartete un-  
ser, ewiges Leben wurde uns durch  
Jesu Kreuzestod. Und alles, was  
wir dazu tun können, ist, es im Glau-  
ben anzunehmen.

Der Wurm der Sünde im unrei-  
nen Gewissen ist unser Begleiter, bis  
wir im kindlichen Glauben das  
Sühnopfer Jesu als des unschuldigen  
Lammes uns zueignen, um ge-  
heiligt und gereinigt unseren Bil-  
gerlauf zur Ehre unseres hochgelob-  
ten himmlischen Meisters fortzuset-  
zen zur ewigen Heimat mit dem  
Frieden im Herzen, den keine Welt  
bieten kann, denn das Wort „Ich  
will ihrer keiner mehr gedenken“,  
hebt unsere Sünden endgültig auf.  
Wir können dann auch in die Wor-  
te des „preussischen Kamebat“ aus  
„der Stromtid“ einstimmen:

Mein Gewissen beugt mich nicht,  
Moses kann mich nicht verklagen,  
Der mich frei und ledig spricht,  
Wird auch meine Schulden tragen.

Jesu Worte am Kreuz sollten in  
heiliger Ehrfurcht gelesen und gepre-  
digt werden und das nicht nur in  
den Ostertagen, sondern durch's gan-  
ze Jahr. Sie sind die letzten Worte  
unseres Heilandes als Menschensohn,  
sie sind mein Freibrief, der mich  
nicht nur freispricht von der ewigen  
Verdammnis, der mir auch das ewi-  
ge Leben zusichert, denn „Tod, wo  
ist dein Stachel?—Hölle, wo ist dein  
Sieg?“ Ja noch mehr, sie erheben  
mich zum Erben der ewigen Selig-  
keit, der ewigen Herrlichkeit, ja zum  
Miterben Jesu. Und was wartet  
meiner mit diesem Erbrecht? „Was  
kein Auge gesehen, kein Ohr gehört  
hat und in keines Menschen Sinn ge-  
kommen ist, das hat Er bereitet be-  
nen, die Ihn lieben.“

Und Seine letzten Worte lauteten:  
„Es ist vollbracht!“ Gott sei Lob und  
Dank, Ehre und Anbetung bis in  
Ewigkeit. Es fehlt nichts am Sühn-  
opfer für mich und Dich, lieber Le-  
ser, „Es ist vollbracht.“

Die Russen haben den nachah-  
mungswerten Brauch des Grusses in  
diesen Gedenktagen: „Christos wos-  
kresch!“ Der Antwortgruß lautet:  
„Wostino woskresch!“ Auch ich grü-  
ße Euch alle mit diesem Gruß: „Der  
Herr ist auferstanden!“ Und gewiß  
lautet Eure einstimmige Antwort  
mit den Russen: „Er ist wahrhaftig  
auferstanden!“

Mir ist Erbarmung widerfahren,  
Erbarmung, deren ich nicht wert.  
Das zählt ich zu dem Wunderbaren,  
Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.  
Nun weiß ich das und bin erfreut  
Und rühme die Barmherzigkeit.

## Bücherbesprechung

Das englische Buch „Feeding the  
Hungry“, von unserem Mennoniti-  
schen Zentral Komitee, ist fertigge-  
stellt. Als es eintraf, und ich den er-  
sten Blick hineinwarf, blieb meine  
ganze Arbeit liegen, denn es nahm  
mich ganz in Anspruch, führt es uns  
doch wahrheitsgetreu das Ergehen  
unseres Volkes in der Zeit der Hun-  
gersnot in unserer alten Heimat vor  
Augen, als sehen wir es heute noch.  
Und auf seinen 465 Seiten reist sich  
ein Bild aus andere in geschlossener  
Reihenfolge. Seine vielen Illustration-  
en tragen uns wieder zurück in  
die Zeit, als unser Herz hier in A-  
merika so schmerzte im Gedenken un-  
serer Lieben, die wir im schrecklich-  
sten Elend wußten, das je unser Volk  
erlebt hat. Es ist im sehr starken  
Leinwandeinband, ein Buch, das ge-  
wiß den ersten Platz nach der Bibel  
in unseren Heimen einnehmen wird.  
Es kostet \$2.00 portofrei. Es ist in  
englischer Sprache, doch auch die,  
die wenig englisch lesen, können es ver-  
stehen. Bestellt sofort.

Eure Bestellung mit dem Gelde  
sendet an das

Rundschau Publ. House  
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

— Wir können noch 150 Casseler  
Abreisfkalender abgeben. Wer einen  
braucht, der schreibe sofort. Der Preis  
ist nur 35 Cents portofrei.

— Wir verweisen in dieser Num-  
mer auf eine Anzeige betreffs der  
„Heimatlänge in Noten“ von A.  
Kröcker. Wir hatten in Russland einen  
Liederfestschlag in den Liederperlen. Vie-  
le schöne Lieder waren darin enthal-  
ten und es wäre zu schade, wenn die  
der Vergessenheit anheimgestellt wür-  
den. Die kernigsten der Lieder sind  
in den Heimatlängen enthalten, die  
jetzt in zweiter Auflage gedruckt wor-  
den sind. Ich greife nur einige he-  
aus: z. B. Stille Nacht; Jugendlän-  
ge, Festgesänge; O Jesus, wieviel  
Gutes; Kommt, stimmt in unser  
Loblied ein; O Gott sei gelobt; O  
Liebe, goldner Sonnenschein; O  
mein Jesu, Du bist's wert; Was hält  
ich, hält ich Jesum nicht; Herbei, o  
Ihr Gläubigen; Ihr Kindlein; O  
du fröhliche; Noch einmal heut mir;  
Der Himmel steht offen; Ich weiß  
eine liebe Kapelle; Weinah bekehrt;  
Mein Volk, das in vergangenen Ta-  
gen; O dies Verheißungswort;  
Wenn nach der Erde Leid; Auf ewig  
bei dem Herrn; Unter Lilien jener  
Freuden; Es harret die Braut so lan-  
ge schon; und viele andere.

— Unser lieber Vater weilte bei  
uns, Sonntag diente er am Vormit-

tage in Glenlea und abends in Win-  
nipeg mit dem Worte. Br. Jacob  
Epp, Glenlea diente uns auch abends  
in Winnipeg mit dem Wort. Mont-  
tag fuhr mein Vater nach Sperling  
im Dienste am Evangelium.

— Geschwister Peter Schmidts  
Tochter Anna von Culroß soll nach  
einer schweren Schwindstochterfrank-  
heit mit dem Bewußtsein der ewigen  
Seligkeit im Herzen gestorben sein.  
Der Herr tröste die trauernden El-  
tern und Geschwister.

— Wir empfehlen unsere Schwäge-  
rin, Schw. Käthe Reusfeld, die an den  
Lungen und Blinddarm krank dar-  
niederliegt, der Fürbitte. Mein  
Schwager Jacob ist Seker in der  
Rundschau-Druckerei.

— Gedenkt auch der Jungfrau  
Katie Warfentin, die letzte Woche  
in's Ninette Sanatorium für Lun-  
genfranke überführt wurde.

— Br. Jakob Braun von Arnaud,  
Man., zeigte uns eine wunderbar  
künstlerisch gearbeitete, fast 1 Pfund  
schwere, ungefähr 3 1/2 Zoll im Durch-  
messer große silberne Medaille, wel-  
che sein Stiefvater Herr Peter Jait,  
Gouvernement Laurier, Arim, im  
Jahre 1859 von der russischen Regie-  
rung für Ausstellung landwirtschaft-  
licher Produkte bekam. Wie Br.  
Braun uns mitteilte, sind ihm schon  
einmal \$150 für diese hochkünstleri-  
sche Medaille geboten worden.

— Zwei seltene Gelegenheiten  
werden am Karfreitag, den 29.  
März, und am Oster-Sonntag, den  
31. März, geboten. Am ersten Abend  
gibt der Baptisten Chor (etwa 50  
Sänger) eine geistliche Cantate: Die  
sieben Worte Jesu am Kreuze von  
Bruno Leipold.

Am Oster-Sonntag werden die  
beiden großen gemischten Chöre der  
Mennoniten Brüder Gemeinde und  
der Baptisten Kirche einen vielver-  
sprechenden Gesangs-Abend veran-  
stalten, in welchem z. B. die wunder-  
bare Hallelujah Auslegung über den  
150. Psalm, von Z. Lewandowski,  
gesungen wird. Ansprachen von ver-  
schiedenen Predigern, Gemeindege-  
sänge, Violin Quartette, u.a. werden  
weiter dazu beitragen, die Herzen  
aller Herbeigeeilten zu erheben.

Beide Darbietungen finden in der  
McDermont Avenue Baptisten Kir-  
che, Ecke Tecumseh Str. und McDer-  
mont Ave., Winnipeg, statt.

Beginn abends sieben Uhr, pünkt-  
lich.

## Bitte zu beachten.

In dem Hilfswerk arbeiten wir  
durch Uebersetzungen nur auf Anwei-  
sungen hin, die von unserm Komitee  
gemacht werden und die mit unserer  
laufenden Nummer versehen sind.  
Für direkt von dort erteilte Aufträge  
nach drüben verpflichten wir uns  
nicht.  
J. F. Sarns.  
Hillsboro, Kansas.

— Chinesische Kommunisten ha-  
ben etliche Missionsstationen im  
Süden der Kiangsi Prov. niederge-  
brannt.

— Ein Dampfer ging unweit der  
U. S. A. Küste unter nach einer  
Kollision mit einem französischen  
Dampfer. Zwei Mann der Besatzung

ertranken.

— Bei Airdrie, Alberta ist die er-  
ste Ausfaat ausgestreut.

— In einem Tornado in Alaba-  
ma, U. S. A. wurde eine Schule  
demoliert, wobei 15 Kinder getötet  
wurden. Im Ganzen wurden 17  
Menschen getötet.

— In einem Feuer der Mark-  
halle in Peoria, Ill. verbrannten 3  
Personen und ein Schaden von \$1  
000 000 wurde verursacht.

— Ein Student von 19 Jahren  
verübte in New York Selbstmord,  
ein Schreiben hinterlassend, das habe  
Nietzsches Philosophie ihm gebracht.

— Ein Wasserleitungsrohr in  
Montreal platzte und tötete dabei  
einen Passanten.

— Im Osten Arabiens fieht's  
wieder nach Aufstand aus.

— Süd-Afrika steht vor Parla-  
mentswahlen. Der frühere Premier  
Smuts hat die besten Aussichten, die  
Regierung wieder zu übernehmen.  
Er ist einer der besten Diplomaten  
Englands, wohl der Welt.

— Die U. S. sind als Glied vom  
West-Gerichts-Hofe entgegengenom-  
men mit ihren Vorbehalten.

— Ein Aeroplan stürzte in New-  
ark, N. J. in einen Frachtwagen,  
wobei 14 Personen getötet wurden.

— Tausende fliehen vor den Ue-  
berschwemmungsfluten in Tschecho-  
Slowakien.

— In einem Theaterbrande in  
Tgoffino, Gouv. Wladimir, Rus-  
land, kamen 114 Personen ums Le-  
ben.

— Am 21. März trafen etwa  
800 Immigranten in Winnipeg ein.

— Die jungen Männer und die  
alten Jungfrauen, die nicht heiraten,  
werden in der Türkei bestraft.

— Der weltbekannte Professor  
Einstein in Berlin verschwand zu  
seinem Geburtstag. Eine endlose  
Reihe Besucher mit Glückwünschen  
mußten davon gehen. Briefe, Tele-  
gramme und Kabel liefen in Haufen  
ein.

— König George kann schon wie-  
der allein gehen.

— 369 Immigranten trafen am  
20. März in Winnipeg ein.

— Der Kampf in Mexico geht mit  
wechselndem Erfolg fort. Soweit  
sind die Regierungstruppen langsam  
vorgerückt. Wie es enden wird, ist  
schwer zu sagen.

— In einem Store im Nord-Ende  
Winnipeg wurde eingebrochen und  
für \$500.00 Felle gestohlen.

## Briefkasten.

— J. S. R., Gnadenhal, Plum  
Coulee. Wenden Sie sich an die  
Northern Binery, 217 Logan Ave.,  
Winnipeg.

— B. F. D., Guernsey, East.  
Ihre Blätter sind bis Februar 1929  
bezahlt.

— J. P. D., Coaldale, Alta. Die  
\$5.00 für A. Thieffen, Amurgebiet,  
dankend erhalten und weitergeleitet.

— Corn. R. Fehr, Box 8, hat uns  
\$1.60 Beleggeld eingesandt. Wir bit-  
ten ihn, uns seine Adresse einzulen-  
den.

— Peter Koop. Bitte geben Sie  
uns Ihre Adresse an, damit wir Ih-  
nen etliche Nummern des „Christian  
Review“ schicken können.



## Jedermann herzlich eingeladen

zur Karfreitag Cantate

gegeben vom Massen-Chor der Baptisten Kirche und zur großen  
Gesangsfeier am Oster-Sonntag, gegeben von 2 großen Chören:  
Mennoniten Brüder Gemeinde und der Baptisten Gemeinde.

Bei beiden Gelegenheiten werden verschiedene Prediger reden, Violin  
Quartette gegeben, Gemeinde-Gesänge stattfinden, u.a.m.

Ort: McDermot Ave. Baptisten Kirche, Ecke McDermot Ave. und  
Tecumseh Street.

Zeit: Pünktlich abends sieben Uhr.

## 3 Zimmer zu verrenten

bei Georg Friesen, 279 Mountain  
Ave., halber Block von Main Street.

### Bekanntmachung.

Mache hiermit bekannt, daß in  
Arnaud, auf dem Hofe des Abram  
Nachtigal, den 4. April, 1 Uhr nach-  
mittags, folgende Sachen durch öf-  
fentlichen Ausruf verkauft werden  
sollen: 4 Kühe, 140 Hühner (die  
Hälfte reinrassige Plymouth Rock) 1  
Eckschrank, 1 Bücherschrank, 1 Schüs-  
selbank, mehrere eiserne und hölzerne  
Bettgestelle, 4 Tische, 12 Stühle, 2  
Bänke, 1 guter Kochherd (für \$45.  
von Eatons verschrieben), 5 gute  
Tommen, 1 Tonne mit eingelegten  
Gurken, 1 Brühtrug, 80 Yard Kü-  
chelfenz, Brennholz und verschiedenes  
mehr.

Kaufliebhaber werden zahlreich er-  
wartet.

**John J. Arklie R.O.**  
OPTOMETRIST & OPTICIAN  
639 Elgin Ave., Winnipeg, Man.



wird sein im

Russel House, Emerson,  
Montag, den 1. April.  
Altona Hotel, Altona,  
Dienstag, den 2. April  
Queens Hotel, Gretna,  
Mittwoch, den 3. April  
D. A. Dick's Store, Winkler,  
Donnerstag, den 4. April  
Queens Hotel, Plum Coulee,  
Freitag, morgens, den 5. April

— Prinz Georg, der jüngste Kö-  
nigssohn Englands ist aus dem  
Flottendienst getreten und dem Aus-  
wärtigen Amte beigetreten.

— Peter Verigin, der Leiter der  
Duchoboren weilt in Winnipeg. Er  
glaubt, daß die Arbeiterpartei in  
England an die Regierung kommt.

— In einer Minen-Explosion in  
Parnassas, Pa. wurden 26 Personen  
getötet, das Geschick von andern 38  
ist noch unbestimmt.

— In Indien wurden 31 Kom-  
munisten ins Gefängnis gesteckt.

— Papst Pius der 11. wird wohl  
den alten Gebrauch der katholischen  
Kirche wieder ins Leben rufen, um  
zu Ostern einem Bettler die Füße zu  
waschen.

— In Petit Riviere, N. E. starb  
Solden, der letzten Dezember seinen  
108 Geburtstag feierte.

— Ich möchte hiermit bekannt  
machen, daß ich „The Outline of  
History“ in 4 Bänden zum Verkauf  
habe. Wir kosten sie \$12.00, ich will  
sie für \$8.00 lassen. Sie sind noch  
so gut, wie neu, ganz und rein. Wer  
sie haben will, der schreibe mir, und  
ich schicke sie dann bei C. D. D.  
Dank im Voraus.

C. A. Fehr  
Saskett, Man.

### Medikamente!

Die altbekannten und bewährten  
russischen Medikamente, wie Baldri-  
antropfen, Pfeffermümpotropfen, Rin-  
derbalsam, Scharlaktertropfen, Wie-  
benöl, Schlagwasser und alle Arten  
amerikanische Patentmedizinen, wie  
Alpenkräuter, Heilöl, Wunderöl usw.  
sind preiswert zu beziehen, sowohl  
persönlich wie auch per Post durch die

Deutsche Handlung

J. Thieken  
172 Logan Ave. — Winnipeg, Man.

## Nähmaschinen

Singer Nähmaschine in ausgezeichnete Ordnung, fast wie neu	\$35.00
Singer Nähmaschine versenkbar in guter Nähordnung	\$25.00
Singer Kabinett, sehr gut	40.00
Singer, mit Verschlusskasten, in sehr guter Nähordnung	20.00
Singer	15.00
Hausehold Nähmaschine mit Verschlusskasten in guter Nähordnung	10.00
Singer Schneider Nähmaschine	15.00

Eine jede Maschine, die von uns aus verkauft wird, ist gewissenhaft durch-  
gearbeitet und wird nur mit voller Garantie verkauft. Die Bedingungen  
sind: bar, oder \$5.00 Anzahlung, der Rest beim Erhalt der Maschine.

John Roth,  
65 Lily Street, Winnipeg, Man.

# Verlangen Sie

## Deutsche Heil- kräuter Tees

von dem einzigen

### Heilkräuter-Haus

in Canada

# MUS-KEE-KEE

ein unübertroffenes Universal-Kräuter-Mittel

### Garantiert oder Geld zurück.

Große Flasche \$1.25 portofrei.

### Der Weg zur Gesundheit. Umsonst.

Nur Adresse einsenden.



Die Farm des H. S. Schult auf der mennonitischen Ansiedlung in der  
Nähe von Wolf Point, Montana. Mr. Schult kam drei Jahre zurück von  
Mountain Lake, Minn. Er beackert 640 Ader. Er erntete 6000 Bushel  
Weizen im vergangenen Jahr und erwartet eine größere Ernte in diesem  
Jahre. Die Lustre- und Baltansiedlung ist im ständigen Wachstum  
begriffen. Die Leute bekommen gewinnbringende Ernten, und viele von  
ihnen haben große, gemütliche Farmheime. Neben dieser Ansiedlung ist  
noch eine große Menge billiges, unbebautes Land vorhanden. Schreiben  
Sie um ein freies Buch über Montana und niedrige Preise für Landfucker.  
C. C. Leeb, General Agricultural Development Agent, Dept. A., Great  
North. Railway, St. Paul Minn.



## Aus dem Leserkreise

### Big River, Sask.

Es ist hier in diesem Winter sehr kalt gewesen von 39 bis 40 Grad R. Jedoch haben wir hier genug Holz zum Heizen.

Bei uns brannte in diesem Winter die große Schule ab, wo bis Grade 12 unterrichtet wurde. Da waren 3 Lehrer angestellt. Jetzt wird aber wieder unterrichtet in zwei Häusern.

Ihr Geschwister in Mexico, weißt ihr noch nichts von euch hören? Seid ihr noch alle am Leben? Was macht ihr W. Siemens, Schw. Zah. Dick und Dr. S. Vogt, schreibt doch mal was. Ihr habt das kalte Canada wohl schon vergessen?

Frau Elif. Schellenberg.

### Eine Bitte.

Eine Waise aus der Krim, Russland, Katharina D. Klassen, die weder Brüder noch Schwestern hat, möchte gerne nach Canada. Dort einen Dienst zu bekommen, ist fast nicht möglich. Wer da auch noch ein Dienstmädchen brauchen würde, tut's der hohen Steuer halben nicht, die dann gezahlt muß werden. In ihrem Briefe bittet sie um \$50.00 zum Paß, den sie als Waise zu einem niedrigen Preis haben kann. Weil wir aber kein Geld schicken können, so bitten wir denjenigen, der die Möglichkeit hat, diese Barmherzigkeit an einer Waise zu tun und ihr die gebetenen \$50.00 vorzutreiben. Sie verspricht auch, es sogleich nach ihrer Ankunft abzuwickeln oder so schnell wie möglich das Geld zurückzuerstatten. Wenn jemand mithelfen will, so bitte das nötige Geld an uns zu schicken und wir werden selbiges sogleich auf einem sicheren Wege an sie absenden.

Peter Thiechen,  
Rockwood, Sask., Box 34.

### Michelsburg, Russland.

Lieber Vetter und Cousine!

Zuvor einen herzlichen Gruß! Ihr merdet wohl nicht wissen, wer dieses schreibt. Ich bin Selena R. Neufeld. Ich habe mich mit Abram Leppky verheiratet, haben 3 Kinder. Es geht uns aber so sehr arm und oft denke ich an die Tage, wo ich bei euren Eltern, Korn. Neufeld diente. Wir haben nur 1 Pferd und 1 Kuh aber kein Gerät, das Land zu bearbeiten. Dazu hat uns der Wind das Haus abgedeckt, Stroh zum Decken ist keins, und anderes zu kaufen haben wir kein Geld, da könnt ihr euch denken, wie es geht und das kleinste Kind ist nur 5 Monate alt. Gebt diesen Brief auch Tante Korn. Neufeld zu lesen. Abr. und Selena Leppky.

### Cross, Man.

Der Gesundheitszustand läßt viel zu wünschen übrig. Unsere 4 Kinder hatten alle die Mäken, sind aber, Gott sei Dank, alle wieder gesund. Dies war die erste Krankheit in unserer Familie, seit wir in Canada sind.

Wo befindet ihr, David Bockmanns, euch? Wir würden gerne von Euch einen langen Brief lesen, hoffen daß auch Ihr die Rundschau lest. Wir hätten längst geschrieben, wenn wir eure Adresse wüßten.

Mache noch bekannt, daß unsere Adresse nicht mehr Whitewater, sondern Cross, Man. ist.

Einen Gruß an den Editor und Mitarbeiter und viel Kraft und Gottes Beistand wünschend  
Peter und M. Jast.

### Frazer, Mont.

Wir haben einen langen und schönen Herbst gehabt, so daß ein jeder sich auf den Winter vorbereiten konnte, da es im Winter hier in Montana kalt ist, so kostet es ziemlich Kohlen und Futter für's Vieh.

Im Herbst hat uns der Herr reichlich gesegnet. Die Wege zur Stadt sind sehr schön gemacht, so daß es eine Lust ist, die 35 Meilen bis Frazer zu fahren. Wir brauchen anderthalb Stunden dazu, um mit 60 Bushel Weizen auf dem Trud bis da zu fahren, was wir vor 12 Jahren mit den Pferden in 10 Stunden machten. Aber zu jener Zeit waren die Bedürfnisse nicht so groß und ist daher eine Frage, ob wir es jetzt besser haben.

N. A. Wall.

### Steinbach, Man.

Nachdem wir 2½ Jahre unweit Steinbach gewohnt haben, und mit den Geschwistern daselbst viel Segnungen vom Herrn entgegen nehmen durften, auch Freund und Leid miteinander geteilt haben, glauben wir, diesen Ort verlassen zu dürfen, um unser Heim in Süd-Alberta zu gründen. Bitte nun die Leser, sie möchten sich die Veränderung der Adresse merken. Selbige wird Gen. Alta. sein.  
S. R. Siemens.

### Medford, Oka.

Ich las nicht sehr lange zurück, daß Sie Testamente in Plattdeutsch an Hand hätten, für 15 Cents das Stück, und der Mann, der das schrieb, behauptet, daß es ganz gut zu lesen sei, möchte deshalb auch solches Testament haben, schicke die Zahlung für selbiges mit.

Hier bei uns ist ziemlich eiskalt mitterlich und die Menschheit lebt sehr spärlich, denn die Mädchen und auch die Frauen schneiden die Kleider immer kürzer, wo das noch mal enden wird? Ich bin doch neugierig zu wissen, womit dieses Tun und Mitmachen der Mode zu veranlassen ist, kann es doch nur genannt werden und können die göttlich denkenden Menschen es mitmachen und Christen genannt werden? Sollten denn nicht alle richtig denkenden Leute mal anfangen, nicht nur zu reden, sondern zu handeln und die Kleider alle mehr nach einem Modell zu schneiden? Jedoch noch prediate 190 Jahre und hatte doch keinen Erfolg.  
Heinrich Janzen.

Möchte allen Freunden, Verwandten und Bekannten durch die Rundschau mitteilen, daß wir unser Wohnort von Wm Coulee, Man. nach Forward, Sask. verlegt haben.  
Abram S. Winkert.

### Room Lake, Sask.

Da wir hier auf Room Lake nur eine kleine Anzahl Deutsche sind und wohl wenig oder garnichts von diesem Orte zu hören ist, so möchte ich

mal etwas von hier schreiben. Am Sonntage lesen wir uns Gottes Wort, beten und singen zusammen, aber wir würden sehr froh sein, wenn uns mal ein Prediger besuchen würde, um uns mit dem Worte zu dienen.

In Psalm 103, 15 lesen wir: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. So geschah es auch hier unweit von Room Lake. Wohl 5 Meilen entfernt wohnt eine englische Familie, namens Blak. Bei ihnen ereignete sich in der Nacht vom 3. auf den 4. Februar ein großes Unglück. Frau Blak stand des Nachts auf, um das Feuer anzuschauen, denn es war ausgegangen. Sie nahm die Kanne mit 5 Gall. Brennöhl und goß etwas davon in den Ofen, welches sofort explodierte und die obere Decke vom Ofen losriß. Der Frau Kleider flogen auch sogleich flammen. In ihrem Schreck ließ sie die Kanne fallen und alles war in Flammen. Als der Mann, der noch im Bette war, dieses hörte, sprang er auf und packt die Frau und läuft mit ihr hinaus, wo er sie im Schneerollt. Während er hinauslief, schrie er nach der Köchin, die mit einem Kinde von 6 Jahren zusammen schlief. Diese läßt das Kind liegen und läuft ihm nach. Ein Sohn von Blaks schlief auch mit einem Kinde von 7 Jahren zusammen. Dieser hörte den Lärm und läuft ebenfalls hinaus und läßt das Kind im Hause liegen. Mr. Blak trug dann seine Frau ins Nebengebäude, wo zwei Söhne schliefen und leate sie aufs Bett. Er lief dann zurück, die Kinder zu retten, aber es war keine Möglichkeit, hineinzukommen und so mußten die beiden Kinder umkommen. Die Frau war so sehr verbrannt, daß sie schon nicht konnte nach dem Hospital gebracht werden und sie starb nach zwei Tagen. Der Mann liegt im Hospital und ist auch keine Hoffnung für ihn. Den 7. Februar wurden die 3 Leichen begraben. Durch eine Unvorsichtigkeit wurden 3 Seelen in die Ewigkeit verlegt.

David Thiechen.

### Waldheim, Camp 23, San Antonio, Chih. Mexico.

Das Wetter ist noch immer sehr schön. Im Dezember und Januar hatten wir aber doch ziemlich Nachfröste, es frohr von 10 bis 12 Grad, aber des Tages war es immer schön. Jetzt ist es schon zu warm, mit warmen Strümpfen zu gehen. Beim pflügen trage ich jetzt schon einen Strohhut. Es ist hier jetzt schon trocken und wir schauen schon sehr nach Regen aus.

Der Gesundheitszustand ist jetzt wieder etwas besser, aber die Grippe hat auch hier gehaust, sie hatte auch mich unter.

Jacob Wolf.

### Hepburn, Sask.

Wir haben eine verheiratete Tochter im Amur-Gebiete und die sind sehr arm, aber noch junge, gesunde und fleißige Menschen. Sie möchten

so gerne her, aber sie haben sonst nichts, als was er verdient. Wie der verdient da jetzt ist, wißt ihr wohl alle? Wir können ihnen auch nicht helfen. Wir sind schon alt. Möchte sich jemand erbarmen und ihnen das Geld vorstrecken, bis Moskau oder bis an die Grenze zu kommen, damit sie es hier abzahlen oder abarbeiten? Die Adresse und das Familienverzeichnis ist bei uns zu haben.  
Gerh. A. Peters.

### Reedley, Calif.

Weil wir vor zwei Jahren von Wynmark, Sask. hierher gekommen sind, so will ich etwas von hier berichten.

Hier, bei uns, essen wir auch jetzt im Winter Weintrauben. Wir sind jetzt am Beschneiden der Reben, was ungefähr 2 Monate in Anspruch nimmt. Die Leute pflügen hier auch jetzt im Winter und die junge Saat grünt schon.

Kommt nur her, Freunde, ich werde mit euch hier fahren und alle Pracht Californiens zeigen. Ich habe viel gefahren und es gefällt mir immer besser hier.

Isaac Klassen.

R. V., Box 572, Reedley, Cal.

### Danilowka, Krim, Russland.

Die besten Grüße zuvor!

Wirst Du Dich noch eines Deiner Schulkameraden erinnern aus Halbstadt, des kleinen Martins aus der Krim? Seit Kriegsbeginn war ich zweimal Lehrer: in Karahan und in Orloff an der Zentralschule. Von 1922 bis im Frühling 1927 war ich in der Verwaltung des Krimer Mennonitischen landwirtschaftlichen Vereins. Seitdem, als ich noch 33 Tage im Gefängnis wegen Verleumdung gefangen hatte, bin ich „Brachabua“. Wie die Lage eines solchen Bauern gegenwärtig sein kann, wirst Du Dir ungefähr denken können. Und es wird Dich garnicht wundern, wenn ich heute auch unbedingt „raus“ möchte. Von Canada kommen verschiedene Gerüchte in betreff der Immigration, aber nichts Genaues. Zudem sind die Verhältnisse hier für den Paß auch recht ungünstig, das vorherige Liquidieren des Vermögens ist mit einem Risiko verbunden, daß „Paß erhalten“ ist garnicht so sehr sicher. Mein Anliegen wäre also folgendes:

1. Wäre es möglich, für mich und meine Familie Bismut und Schiffsfarten zu erhalten. Durch Deine Vermittelung, von irgend einem meiner vielen Bekannten in Canada, deren Adressen mir aber unbekannt sind?

2. Wäre es möglich zu machen, mich und meine Familie herauszuführen. Durch einen guten Bekannten oder mich direkt durch die Board, um dadurch mehr Garantie zu erhalten auf den Auslandspaß hier? (Serausforderung bei freier Reise) Es ist bei mir selbstverständlich, daß ich bei günstigen Umständen nach guter Liquidation meines Vermögens schon in Moskau meine Reise bezahle oder anderen Emigranten damit beihilflich bin. An Mr. Abram A. Ziefen, Rosthern und an C. F. Klassen, 645 Main Str., Winnipeg, dem Erverwaltungsmitglied des A. M. S. B. Moskau, habe ich schon



Briefe abgesandt dieses Inhalts, weil ich mir aber nicht sicher bin, ob jeder Brief seinen Bestimmungsort erreicht hat, schreibe ich Dir ebenfalls. Der große Gott, der uns bis hierher wunderbar erhalten hat, möchte all unsere Gedanken, Sorgen und all unser Tun mit seinem Segen begleiten und durch seinen Geist uns bewahren vor falschen Tritten! Wir lassen uns hier nur von seinen mächtigen Flügeln tragen und sind ganz auf Gottvertrauen angewiesen, das ist allerdings ein herrlicher Zustand, und so sollte es immer und an allen Orten sein. Aber wenn es uns materiell sehr gut geht, vergessen wir oft davon.

Meine Familie besteht aus: Heinrich, geb. den 7. Jan. 1891; Frau, Alma Abrecht, geb. Wagner, geb. den 14. Sept. 1892. Kinder: Gertrud, geb. den 21. Dez. 1919; Frida, geb. den 5. Okt. 1921; Erika geb. den 27. Mai 1925; Heinrich geb. den 7. Okt. 1923.

Sind gegenwärtig alle gesund.

Heinrich Martens.

P. D. Kurman-Kemeltshi, Krim, Dorf Danilowka.

#### Komm heim!

O fehr zuriik ins Vaterhaus!

Der Vater ruft's dir zu.

Hast lang genug in Saud u. Braus, Verschert der Seele Ruh!

Komm eilend! komm o fehr zuriik ins Vaterherz! Dich ladet Jesus ein:

„Macht dir die Sünde Neu und Schmerz.

Sollst du willkommen sein.“

Komm eilend, komm, o fehr zuriik an Jesu Brust, der Geist treibt dich dahin.

Flieh Erdentand und eitle Lust!

Ein Leser.

Da hier in Canada schon mehrere von Rusli-Rusli sind, so will ich etliche Abschnitte aus dem Briefe meines Freundes folgen lassen. Er schreibt: Wir möchten schon sehr gerne nach Canada, und wenn wir alles stehen müßten lassen und mit unsern Mitteln nur bis Moskau könnten kommen.

In Liegerweide ist eine Schule jetzt erbaut worden für 95 Schüler. Das Geld kam von der selbstaufgelegten Steuer (dem Namen nach).

Die Ernte hier war schwach, 15 — 20 Rub von der Dekjatine. Steuer müssen wir zahlen: 440 Rubel; 44 Rubl. Selbstanlage; 15 Rubel Kronsanleihe; 25 Rubl. Versicherung, daß alles von 33 Dekjat. Ausfaat.

Es finden auch wieder Ueberfälle statt. In ganz kurzer Zeit sind 8 Morde vorgekommen.

Zwei Familien sind jetzt über die chinesische Grenze gegangen und auch glücklich da angekommen. D. P.

#### Hague, Sask.

Wir haben hier im Winter wenig zu tun, so werde ich auch mal ein paar Zeilen schreiben. Die Flu hat auch bei uns gehaust.

Was macht ihr in Mexico noch immer, ihr schreibt ja garnicht. Einer von ihnen sagte, er würde nicht schreiben, wenn's ihm nicht gut gehen sollte, aber hoffen doch, daß es euch gut geht.

Joh. P. Klassen.

Bei uns sind auch Kleider verteilt worden, aber gewöhnlich kriegen die solche, wo Vater und Söhne starke Raucher sind, wozu sie viel Geld ausgeben. Meiner Ansicht nach sollten die Kleider an Witwen und Notdürftige verteilt werden.

Ein Leser.

#### Rorheim, Mont.

In No. 8 der Rundschau will ein Leser wissen, wer die Kleider an die im Septemb. von Mexico Gefommenen verteilt hat. Will eine kleine Erklärung darüber geben. Die Kleider sind hier im November angekommen und sind dann auch an 2 Familien, die später ankamen, verteilt worden. Weil der „Leser“ von den hier wohnenden Farmern schon vor November mit genug Kleidern, Brot und anderem für den Winter versorgt wurde, wie er selber schreibt, daß der Herr sie reichlich gesegnet hat, so erhielten die Kleider die, denen es not tat.

Wir Unterzeichneten sagen den Spendern einen herzlichen Dank für die warmen Kleider, denn sie sind uns sehr zu Nutzen gekommen.

Johann Reimer und Peter Löwen.

#### Woa ed'n Priegel to weinig freeg.

Em Goadi mett di Kommeroadi, Daut es aul trig en langet stoht, Daut to betalli woat nich schoadi, Ed gleeb, it deit noch manchem got.

Doa wea en Woagi voll Zijoani De fodadi aum Goadiad,

Dm ons funk it aum got to goani, To nerki de mett Steen und Stod.

Ed wea noch mau en kleena Bengel, Dnn schmiete kunn ich oaba got,

Wien Goat wea uf nich emma Engel, Dnn maunchmoal so voll Spoas mien Blot.

Dnn fungi mie aum entbloasi De Schlingels: Nimm en'n goaden Steen

Und fia dem Maun den en de Gloasi, Dnn traift du am, dann Xung, moast Been!

De Maun mett sieni leebi Rinja Wea em Ribitt onn et sief waut,

Dnn twee so kleeni Jemstadinja Groad em Ribitt, woa Rechab laut.

Ed nehm den Steen onn loat'm foahri,

Dnn troaf uf kraft en't Doch hinen, Ed hand uf goanich lang to luri,

Dnn Rechab wea mit hintendrenn. Ed kunn nich schwind jinoag mi bringi

Mett mieni forti, dicke Been. Ed rannd en't Sus hinen von hinji

Dnn en de Sommasoaw auken. Mul mien Gehern kom ew'r'm Supi

Dnn Rechab dorch de Singadea — Schwind en de Schloapbänk deed ich trupi

Dnn fiakt dann unjrem Dadsel fea. Ed hab mie doa so top jinoami,

Dm nich to jelschi ferchtalich, Doch mieni Stund wea nich gekoami,

Denn Rechab kunn de Schloapbänk nich.

Saud de Zijoan mie doa jifräji, Eij, eij, ed weet nich waut onn wo,

Daut hand mie dichtig obilegi Dnn handa nich en Nacht doato?

ed'n Frießi.

#### Sergejewka, Fürstenland.

Ich komme mit einer großen Bitte zu Euch. Ich habe gehört, daß dort für arme Rußländer Geld gesam-

melt worden ist. Wenn es möglich ist, so schickt mir doch auch etwas davon, denn der Hunger tut sehr weh. Ich möchte auch gerne nach Amerika, aber ich bin vollständig mittellos. Wenn uns jemand mithelfen könnte, so würden wir es sehr gerne abarbeiten.

Ich schicke noch mein Familienverzeichnis mit. Ich, Anna Franz Unrau, 19. Februar 1890; Töchter: Anna, 19. Juli 1911; Maria, 12. Nov. 1912, Katharina, 19. Dez. 1916. Anna F. Unrau.

#### Sergejewka, Fürstenland.

Wenn die Not am größten, dann ist Gottes Hilfe am nächsten. Wir sind von allen verlassen, aber auch von solchen, auf die wir uns stützten. Alle Hoffnung ist dahin. Aber doch lebt Gott noch und Er kann uns durch gute Menschen helfen. Deshalb bitten wir Euch, uns doch zu helfen, daß wir Pässe bekommen können, denn wenn wir hier bleiben, dann müssen wir umkommen. Wir sind aus unserem Haus vertrieben worden, haben keine Behausung, kein Brot und keine Arbeit. Helft uns! Unsere Familie besteht aus 5 Seelen. Ich, Kornelius R. Unrau, geb. 21. April 1894; Frau Margareta Franz, geb. 21. Juni 1896; Kornelius, 18. Juli 1920; Franz, 18. März 1926; Margarete, 18. Juli 1923.

Kornelius R. Unrau.

#### Herbert, Sask., den 12. März 1929

Wir haben in diesem Jahre nach Weihnachten einen sehr kalten Winter gehabt. Die Kohlenhändler haben gut verdient. Gatten hier um Herbert recht viel Schnee aber jetzt verschwindet er schon. Auch sind recht viele Krankheiten gewesen. Weihnachten, den zweiten Feiertag, waren zu den Eltern spazieren gefahren. Es ging uns da recht gut. Sie sind noch nur drei Jahre hier und wir freuen uns, sie in unserer Mitte zu haben. Es sind die Eltern meiner Frau Jakob B. Peters, früher Sagraadowka, Rußland. Als wir nach Hause kamen, sangen wir noch das schöne Lied, „Es geht durch Nacht zum Licht.“ Um halb acht Uhr bekam ich auf einmal große Schmerzen im Unterleibe, so daß ich die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Des Morgens mußte der Wirt, von dem wir das Land gekauft haben, mit mir zum Arzt fahren. Der sagte es sei Blinddarmentzündung und müsse sogleich operiert werden. Ich konnte mich nicht dazu entschließen und so sagte er, wenn es in 24 Stunden nicht besser würde, sollten wir ihn sogleich rufen. Es wurde nicht besser, aber uns kam es zu teuer und so ließen wir es sein. Da ich nicht viel essen konnte und nur leichte Kost, so wurde ich immer schwächer. Wir hatten schon viel zum Herrn gebetet, Er solle uns den Weg zeigen, den wir zu gehen hätten. Der Herr wollte uns mehr aufwecken, um daß wir mehr für Ihn leben sollten. Den 7. Februar fuhr ich nach Moose Jaw, um dort im Providence Hospital einer Operation zu unterliegen. Der Herr gab auch dort viel Gnade. Die Operation fiel gut aus, auch die Pfllege war sehr gut. Dazu nur 2 Dollar den Tag.

Ich war im Krankenhaus 12½ Tage und das kostete uns 25 Dollar. Dann mußte ich noch 10 Dollar für die Operationsstube geben und noch etliche Dollar für Medizin, so daß mir das Ganze auf 39 Dollar kam. Es haben auch viele Geschwister unser gedacht. Sagen allen viel Dank dafür und besonders, daß sie meiner so oft vor Gottes Thron gedacht haben, es wird euch droben belohnt werden. Es steht geschrieben: „Alles, was ihr getan habt einem dieser Geringsten, das habt ihr mir getan.“ Jetzt bin ich mit Gottes Hilfe auf dem Wege der Besserung. Die Bedienung war 39 Dollar und 150 die Operation.

Geo. Köhn.

Unsere Adresse ist von jetzt an nicht mehr Croll, Man., sondern Whitewater, Man.

Peter B. Dyd.

#### McMahon, Sask.

Seute ist es schön, der Schnee ist bald alle weg, aber haben auch kaltes Wetter gehabt. Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig gut, jetzt sind „die Leute wieder sehr beschäftigt, fertig zu machen zur Saatzeit. Bei Franz G. Bahnmanns sind zur Freude der Eltern 2 Töchter eingelehrt. Sie heißen Tina und Maria.

B. Koffer.

Mache bekannt, daß meine Adresse nicht mehr Rosemary, Alta., sondern Gem, Alta. ist.

Nikolai Unger.

Wir haben unsere Post von Shafter nach Reedley, Calif., Box 113 verlegt.

D. L. Enns.

D. D. Löwen, früher Broderick, wohnt jetzt in Rosthern, Sask.

#### Epilepsie.

„Unser Sohn litt sehr oft an krampfartigen Muskelzuckungen“, schreibt Frau L. R. Archer aus Milwaukee, Wis. „Die Aerzte erklärten, es sei ein Fall von Epilepsie oder Fallsucht, doch waren sie nicht imstande, ihm zu helfen. Ich las von Jorni's Alpenkräuter und bestellte es sofort. Eine längere Behandlung mit dieser Medizin hat ihn von der schrecklichen Krankheit befreit.“ Dieses allbekannte Kräuterpräparat ist eine konstitutionelle Medizin; indem sie auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane wirkt und den Zustand des Blutes verbessert, baut sie das ganze körperliche System auf. Alpenkräuter ist ein rein pflanzliches Heilmittel, welches keine schädlichen Substanzen enthält und darum den zartesten Personen ohne üble Folgen verabfolgt werden kann. Ein kurzer Versuch erweist seine vorzüglichen Eigenschaften. Es ist kein allgemeiner Handelsartikel, sondern wird nur durch besondere Lokalagenten, die von Dr. Peter Jarney & Sons Co., Chicago, Ill., ernannt sind, geliefert.

Zollfrei geliefert in Canada.



## Pastor und Lehrer.

Erzählung von  
Johannes Dose.

(Fortsetzung)

„Das Thema war: „Ein Werkeltag meines Lebens.“ Das haben die Kinder gewußt, viele erzählen schlicht und aufrichtig und etwas trocken den Verlauf eines Tages, die Fabulanten schmücken die Wirklichkeit aus, ihre Phantasie erfindet eine richtige Vorgeschichte von schon gewordenen Pferden oder einem wild gewordenen Bullen . . . die größten Schlingel wollen den Tag mit einem langen Gebet begonnen haben, und die Geuchler schwaben von der lieben Schule und besonders viel von dem lieben Herrn Lehrer . . . die Kerle müßten Pfaffen werden.“

„Sei nicht ungerecht! Wir haben nicht wenig brave Pastoren.“

„Ja, meine Gunnar, einen wackeren Theologen weiß ich . . . dieser Auffatz, der so prächtig einschlug ist nicht, zu meiner Schande muß ich's sagen, von mir, ein Pfaffe hat ihn erdacht, Pastor Karstens hat der Klasse das Thema gegeben.“

Das surrende Rad stand plötzlich still, die Spinnerin horchte hoch auf. „Was das?“

„Der ist nicht wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, keine Spur von Dummheit und Dünkel, der ist aus anderem Kernholze gemacht. Karstens setzt sich auf die Schulbank, wo tate das ein Pfarrher in allen Gauen und Gemeinden Germaniens? — setzt sich auf die Schulbank, um bei mir, einem alten Schulmann, in der Unterrichtsmethode sich zu üben. Alle Woche weist er ein paar Stunden in meiner Klasse, erst hört er nur zu, als guter Kopf hatte er die Methode bald heraus, jetzt stellt er korrekte Fragen, und gern läßt er sich auf ein Versehen aufmerksam machen. Karstens kann es mit dem besten Jünger Pestalozzi aufnehmen, die Antworten fallen Schlag auf Schlag, die Schüler sind Ohr und Auge . . . schade um den Mann, der Pastor geworden ist, an dem ist ein Schulmann verloren gegangen.“

Das Loblied, das der Alte gesungen, setzte die Zunge noch lauter fort: „Welche Belesenheit besitzt er! Und, was ich besonders schätze, er gibt sich, wie er ist, seine Rede zeugt nicht nur von Geist und Verstand, sondern von Herz und Gemüt, seine Gespräche sind im alltäglichen Gespräch wie eine geistige Dase.“

Dem Küster schien das Loblied, das er selbst angestimmt hatte, nicht mehr zu gefallen, besorgten Blicks betrachtete er sein einziges, innig geliebtes Kind, als wenn er eine Gefahr sich nahen sehe. „Nun, er hat auch seine Menschlichkeiten, bisweilen zeigt sein Gesicht einen fremden Ausdruck, als wenn er etwas in sich verschließe.“

„Karstens ist ein guter und edler Mensch!“ Gunnar sprach leise, aber mit lebhaftem Mienenspiel. „Ich fühle instinktiv, er trägt an etwas, einem Leide, einer Herzenslast, oder er leidet an der großen Sehnsucht, von der wir alle einen Zug, ein Zie-

hen in der Brust haben.“

Noch viel unruhiger hörte der Vater diese Rede — was wußte sein Kind von der großen Sehnsucht und dem fremden Manne? Ihr Antlitz verriet mehr, als ihre Lippen sagten; zärtlich, sanft warnend streichelte er ihr Haar und ihre Wangen. „Kind, Kind! Mir wird bänglich, ich fürchte, du spielst mit dem Feuer . . . forsch' nicht in dem Seelenleben eines wildfremden Mannes, laß deine Gedanken nicht bei ihm weilen.“

„Warum darf ich nicht fröhlich sein, wenn ein guter und lieber Mensch kommt? Darf man sich am dunklen Mittwintertag nicht auf den hellen, heimischen Abend freuen?“ fragte sie mit dem reinen Ausblick eines Kindes.

Eliassen warnte jetzt deutlich: „Gunnar, hüte dein Herz, daß du es nicht verlierst!“

Wirk und gluthet wurde das Mädchen, das jetzt erst eines seltsamen Gefühls, aber auch eines angstvollen Wehs sich bewußt wurde. Wie strahlende Diamanten hingen Tränenperlen in den langen Wimpern, über den Bähren leuchtete ein edles, engelhaftes Lächeln der Entsagung.

„Fürchte nichts, mein lieber Vater! Ich weiß, daß ich eine Rahme und nicht zum Lieben bin. . . wie von oben schaue ich still dem bunten Spiel des Lebens zu, wie die Menschen fröhlich sind und sich freien, wie sie lieben und leiden, hoffen und neiden . . . das alles ist nicht für mich, ich stehe draußen vor und darüber.“ „Ach, du bist noch jung und warm, erst im späteren Lebensalter, mit vierzig oder fünfzig Jahren, steht man darüber, und ist man ein Zuschauer geworden, der mit einem lachenden und einem nassen Auge dem großen Gaukelspiel, das Erden-dasein heißt, zuschaut. Ich fürchte, du bist noch mitten darin mit deinem für alles Hohe und Gute begeisterten Herzen. Ein rechter, ganzer Mann ist dir begegnet, liebe ihn nicht, ich bitte dich, ich bitte dich, liebe ihn nicht! Nur unsägliches Leid würde die Liebe sein.“

Gunnars Augen waren fern und voll Furcht, ihre melodische Stimme klang tonlos und stockend: „Mein großes Gebrechen sagt es mir täglich, das ich nicht zum Lieben bin, und verbietet mir, Hochflüge des Herzens zu machen . . . wenn ich mal fliegen möchte, heißt meine Fessel mich, hübsch unten am Erdboden und bei dir, mein liebster Vater, in der kleinen, täglichen, schönen Pflicht zu bleiben.“

Es schmerzte ihn, daß sie an ihr Fußleiden erinnert wurde, darum tätschelte er ihr Kinn. „Es ist nur ein geringes Gebrechen, ein kleiner Schönheitsfehler, meine Gunnar, du bist mein prächtiges Mädel, das sich sehen lassen und, was mir mehr gilt, mit seinen gescheiten Gedanken sich hören lassen kann.“

Ihre Lippen krauschten sich. „Der Schönheitsfehler hätte noch viel schlimmer sein können, ich habe zwei gute Augen, zwei rüstige Hände, fünf tadellose Sinne, einen gesunden alltagsverstand, ohne mein Hinkelbein wäre ich vielleicht eine eingebildete Tugendboldin geworden, darum gab das Schicksal mir meine Achillesferse.“

Es klopfte. Jensen, der zweite Lehrer, trat ein und verbeugte sich tief, allzu tief und schwerfällig.

„Nur keine Komplimente, Herr Kollege! Wir sind kein Probst oder Schulinspektor . . . oder liegt das im Blut?“ Eliassen grüßte ironisch, weil er kein Freund der übertriebenen Höflichkeit war.

Jensen hatte für seine 34 Jahre ein allzu altes Gesicht, einen gut gebauten, aber schlecht und lässig gehaltenen Körper, zierte die Rockärmel, die sterbliche in seiner äußeren Erscheinung. Der Stehragen, der vier Tage vorhalten mußte, war nicht mehr weiß und blank, das Glänzende, das ihm fehlte, zierte die Rockärmel, die Weinkleider reicheten kaum bis zum Knöchel, der dünne Schnurrbart hing wüst über den Mund herunter, und die langen, strähniigen Haare, welche die Frau der Erparnis halber schor, waren im Nacken schnurgerade gesteckt.

Herrgott! Mit Frau und sechs Kindern und mit 1350 Mark Gehalt kann man sich nicht wie ein Stutzer kleiden. Der Mann, der infolge der kleinen täglichen Sorgen etwas Frühweises und von der ständigen Figur und der idealen Begeisterung seiner Jugend nichts als die geschleiten, geist- und gemütvollen Augen behalten hatte, war durch die kleinlich gesinnte, ewig sorgende und lamentierende, ewig sparende und ewig scheuernde Gattin nach unten gezogen worden und kam aus dem häuslichen Unbehagen nicht heraus.

An die Spitze seines Kollegen gewöhnt, gab er keine Entgegnung, sondern griff hastig nach der gebotenen Zigarre, die ihm ein zu Hause nicht erlaubter Genuß war. Um so langsamer rauchte er, und zwischen den Zügen schleppte seine Rede sich hin. „Wissen Sie schon? Vom nächsten Sonntag an wird der Herr Propst in der Kirche katechisieren.“

„Warum so submissiv, mein Lieber? Wir sagen doch unter uns „der Propst!““

Ohne auch diese Korrektur zu achten, fischerte Jensen: „Sih, das wird wieder ein Gaudium geben.“

„Nein, zum Lachen ist es nicht, eher zum Weinen und für einen Pädagogen das reine Trauerspiel, wenn der Propst katechisiert . . . sagen Sie doch Ihrem Propsten offen, daß er nicht katechisieren kann und die Zuhörer förmlich foltert.“

„Um Gottes willen! Ich würde mich schön in die Nesseln setzen.“ Jensen wedelte mit abwehrnden Händen und wurde ironisch. „Sagen Sie es ihm als unabhängiger und unentwegter Mann! Seine Gnade leuchtet mir nicht mehr wie früher, bedenklich zuckte er die Achseln, als ich ihn um seine Fürsprache bat. . . sehr schlimm, wenn ich die Gratifikation für Förderung des Deutschstums von der Regierung heuer nicht bekäme . . . die hundert Mark sind uns so bitter nötig, mein Vesteister wird elf Jahre und müßte etwas lernen.“

„Ah, um der Gratifikation willen müssen Sie hübsch artig sein.“

„Ja, Sie mit Ihren dreitausend Mark Gehalt für zwei Personen können gut reden, Sie haben nicht acht Mäuler zu stopfen, acht Körper zu kleiden, acht Paar Füße zu beschuhen, Sie können leicht Männerstolz

zeigen und mit geraden Rücken durch das Leben gehen.“

„Gut gebrüllt, Löwe!“ Eliassen nickte freundlich. „Darf ich mal sagen, was lange mir auf dem Herzen liegt? Ich weiß, daß Sie ein aufrichtiges Wort vertragen . . . wohl muß zugegeben werden, daß die tägliche Brot Sorge nach unten zieht und das häufige Bittenmüssen dem Besten den Nacken beugt. Herr Kollege, ich möchte Sie aufrichten und zum aufrechten Manne machen . . . glauben Sie mir! Je mehr Sie Ihre Manneswürde und selbständige Meinung wahren, desto mehr werden Ihre Vorgesetzten, wenn auch nicht der Propst, so doch Kreis Schulinspektor und Schulrat Sie achten und schätzen, denn der Mann liebt stets das Männliche, und die meisten, die in Preußen höhere Stellen bekleiden, sind, Gott sei Dank, noch Männer, die das Mannhafte mögen. Je mehr aber Ihre Vorgesetzten Sie achten, desto eher werden Sie das, was die Devotion, der man bisweilen mitleidig-verächtlich einen Bissen hinwirft, vergebens erstrebt, erlangen und erreichen, nämlich Beförderung in eine gute Stelle und Verbesserung aller Lebensbedingungen. Darum Nacken und Rückgrat gesteiht, Kopf und Herz in die Höhe! Kann ich Ihnen dazu behilflich sein, daß Sie von den niederbeugenden Sorgen befreit und Ihr Gang aufrechter werde, so will ich gern bis zur Beförderung in eine bessere Stelle eine größere Summe Ihnen leihen.“

Jensen hatte immer lebhafter zugehört, immer heftiger geraucht und sprang jetzt gestikulierend empor. „Sie haben so recht, so recht! Ich bin durch die ewigen Klümmernisse ganz heruntergekommen, ich bin zum Mülleckenfresser geworden, um den erbärmlichen, lächerlichen Preis, daß mir ab und an hundert lumyige Mark als Knochen hingeworfen wurden. Ich will ein Mann sein, der, ohne nach kleinlichen Vorteilen zu schießen, voll seine Pflicht tut und unentwegt nach seiner Ueberzeugung redet und handelt.“ Er stand vor dem Küster mit hell erstaunten und halb erschrockenen Mienen, als könne er seinem Glücke nicht trauen. „Und Sie wollen mir hundert, zweihundert oder dreihundert Mark vorstrecken, bis ich die höhere Beförderung erlange?“

„Auch vierhundert, wenn es not tut.“ Ein unforgar glänzendes Lächeln glättete die scharf geschnittenen Züge des Küsters.

„Dank, ewigen Dank!“ Der Lehrer gebärdete sich wie ein großes, glückliches Kind, aber seine frohe Aufregung verwanndelte sich plötzlich in die alte Aengstlichkeit. „Ich weiß doch nicht . . . ob . . . ich . . . eine so große Summe borgen darf und bald zurückzahlen kann, meine gute, aber furchtsame Frau wird mir Tag und Nacht die Ohren volljammern, daß wir ungeheure Schulden haben und Bankrott machen und unser bishigen Amt und Brot verlieren werden.“

„Auch und ganz besonders Ihr Frau gegenüber müssen Sie ein mehr aufrechter Mann sein, mehr wissen und beweisen, daß Sie des Hauses Haupt und Herr sind“, sagte der Küster mit energischer Betonung.

(Fortsetzung folgt.)



# Tötet sie schnell.

Persönlich an die Leser der „Mennonitischen Rundschau.“

Werte Freunde!

Ich habe sehr wichtige und wertvolle Neuigkeiten für Sie, etwas, das Ihnen sehr gefallen und von Ihnen geschätzt werden wird.

Wissen Sie, daß wir einen gemeinsamen Feind haben, einen rücksichtslosen Feind, der Tag und Nacht dabei ist, unser Eigentum zu vernichten?

Der Feind ist nur klein, aber sehr mächtig. Er lebt von dem Fett des Linsens und sein Name heißt *Milbe* (Milbe). Jemand, der Geflügel geschützt hat, weiß, wie unangenehm es ist, dieses zu schmieren, zu pudern und zu tauchen, um es von Läusen und Milben zu befreien. Ich habe ein Mittel erfunden, von dem ich glaube, daß es das einfachste, leichteste und sicherste ist, um die Hühner für immer von Ungeziefer frei zu halten.

Wenn man eine oder zwei kleine Tabletten in das Trinkwasser der Hühner jeden Tag mischt, kann man leicht und schnell jede Laus und Milbe der Hühner vernichten. Es ist garantiert harmlos für junge und alte Hühner, Geflügel und Tiere, und es verändert nicht im geringsten den Geschmack des Fleisches und der Eier.

Um Ihnen ohne jeden Zweifel zu beweisen, daß ich das beste Präparat habe, um alle Milben und Läuse an Ihrem Geflügel in wenigen Tagen ohne schwere Arbeit auszurotten, biete ich Ihnen zwei Dollar-Pakete voller Größe von meinen berühmten Mineraltabletten umsonst an.

Jedes Paket enthält ungefähr hundert Tabletten. Es ist garantiert, daß es tut, was von ihm behauptet wird, oder das Geld wird zurückgegeben.

Wenn Sie mir innerhalb einer Woche nach Empfang dieser Zeitung schreiben, und einen Dollar für ein großes Paket meiner Tabletten gegen Hühnerläuse und Milben beilegen, dann sende ich Ihnen umgehend drei Dollar-Pakete von diesen Tabletten portofrei. Mit anderen Worten: Sie kaufen ein Dollarpaket und ich gebe Ihnen zwei Pakete dazu, unter der Bedingung, daß Sie ein Paket selbst gebrauchen und das andere einem Freund oder Nachbar geben, von dem Sie wissen, daß er es ausprobiert. Viele Tausende von kleinen Küken krepieren jährlich durch keine anderen Ursachen, als Milben und Läuse. Tausende von Geflügelzüchtern werden Ihnen sagen, daß sie viel Geld machen könnten, wenn sie eine Methode wüßten, um leicht und schnell die Hühnerläuse und Milben loszuwerden. Ich biete Ihnen eine leichte, billige und praktische Methode dazu an und wünsche nur, daß Sie das Mittel ausprobieren; denn ich weiß bestimmt, wenn Sie es tun, werden Sie sehr erfreut sein, daß ich Ihre Aufmerksamkeit auf diese große Erfindung gelenkt habe, wodurch die Geflügelzüchter überall eine Gelegenheit haben, Geld zu machen.

Geflügel, das mit Läusen und Milben befallt ist, lohnt sich nicht zu halten, und die Mühe, die bisher angewandt wurde, um das Geflügel frei von Ungeziefer zu halten, war alles anders als angenehm. Jetzt aber ist all diese unangenehme Arbeit durch den Gebrauch meiner wunderbaren Tabletten vermieden. Sie zerdrücken die Tabletten in: Trinkwasser der Hühner und in wenigen Tagen sind alle Milben und Läuse verschwunden. Nachdem Sie diese wunderbaren Mineraltabletten angewandt haben, würde es mich sehr freuen, wenn Sie allen Ihren Freunden und Nachbarn erzählen würden, was für wunderbaren Erfolg Sie damit gehabt haben.

Ich wünsche dringend, daß jeder Geflügelzüchter im Lande mit diesen Tabletten einen Versuch macht und darum biete ich Ihnen zwei volle Dollarpakete frei an mit einer Bestellung für einen Dollar, wenn Sie mir Ihre Bestellung innerhalb einer Woche von diesem Tage, wo Sie dieses lesen, einreichen.

Senden Sie mir daher lieber heute Ihre Bestellung mit einem Dollar, so daß Sie nicht zu spät kommen.

Ich gebe Ihnen auch meine Erlaubnis, so viele Ihrer Freunde in diese Spezial-Offerte aufzunehmen, wie Sie wollen. Sie können deren Bestellungen annehmen und für jeden Dollar, den Sie mir für diese Tabletten senden, werde ich Ihnen drei volle Dollar-Pakete Tabletten senden und alle Bestellungen prompt und portofrei ausführen. Dabei ist zu verstehen, daß ein jeder, der zwei freie Pakete bekommt, eins davon an einen Freund oder Nachbar, der Geflügel hält, aber noch keine Gelegenheit gehabt hat, dieses wunderbare Mittel anzuwenden, abgibt.

Die obengenannten Mineraltabletten sind gründlich ausprobiert und tun genau das, was von ihnen behauptet ist. Jeder, der Geflügel hält, sollte es gleich probieren, und er wird sehen, was für ein Segen dieses Mittel für jeden Geflügelzüchter ist.

Schreibt nur in Englisch und adressiert alle Bestellungen an

**Allen Watson,  
Poultryman.**

Box 654

FARMINGDALE, S. DAK., U.S.A.

Anmerkung: — So viele Briefe von unseren Lesern sind eingelaufen, welche besagen, was für zufriedenstellende Resultate sie durch den Gebrauch von Wite und Lise Destrover erzielt haben, daß wir glauben, wer diesen Artikel gebraucht, der sollte sogleich Gebrauch von unserer liberalen Offerte machen und drei Dollarpakete von diesen Tabletten portofrei für einen Dollar bestellen.

Bitte, machen Sie Ihre Freunde und Nachbarn, welche Geflügel halten, auf obiges aufmerksam und machen Sie eine so große Order auf, wie Sie können dieser speziellen Einführungs-Offerte zugewandt zu werden.

— Möchte hiermit die Veränderung meiner Adresse angeben. Früher 1089 Main St., jetzt 279 Mount Ave., Winnipeg, Man.

Georg Friesen.

## Landwirtschaft.

Zur bevorstehenden Einsaat.

In den Farmer-Berichten stößt man häufig auf das altbekannte Sprichwort: „Wenn die Ernt' soll faden, muß der Januar knaden“, mit dem sich der Farmer zu gern tröstet, wenn der Frost schärfer als sonst zupakt.

Ob sich aber der Sinn dieses Sprichwortes im bevorstehenden Erntejahr bewahrheiten wird, ist doch noch ein großes Fragezeichen.

Für die Feldarbeiten war der letzte Herbst durchaus günstig, aber er war zu trocken. Infolge dessen ist der Boden bei ungenügender Feuchtigkeit festgefroren. Auf diesen Umstand wird selbst in den Berichten von den Getreidemärkten mit Nachdruck hingewiesen. So schreibt z. B. „Der Seeag-Wochenbericht“ in No. 7.

Nach in Canada sind die Ernteaussichten keine sonderlich günstigen, da, abgesehen von Auswinternungen, der Boden infolge des im Herbst spärlich gefallenen Regens ungenügende Feuchtigkeit aufweisen soll.

Daraus ist zu erkennen, daß in den trockenen Provinzen: Alberta und Saskatchewan der Farmer eigentlich keinen Grund hat, sich leicht hin Illusionen hinzugeben. Er muß im Gegenteil darauf bedacht sein, die in geringer Menge vorhandene Bodenfeuchtigkeit richtig und wirtschaftlich auszunützen. Dies um so mehr, als dem strengen Winter meistens ein recht heißer Sommer folgt.

Es kommt also jetzt darauf an, die Saat so in den Boden zu bringen, daß sie auch bei der geringen Feuchtigkeitmenge rasch und zuverlässig keimt und die Pflanzen von Regen zu Regen ohne Schaden durchhalten können.

Wie dies zu erreichen ist, habe ich des öfteren erklärt, zuletzt noch in meinem Artikel „Frühe Einsaat — frühes Reifen.“

Wer also eingehend darüber unterrichtet sein will, der schlage entweder meine diesbezüglichen Artikel nach oder wende sich einfach an die Adresse: Kirchner u. Co., 222 Portage Ave., Winnipeg, Man.

A. Grooske.

Samburg, 25. Februar 1929.

— Amerikaner studiert deutsches Flugwesen. Major Clarence M. Young, der im Auftrage des amerikanischen Handels-Departments die europäischen Flughäfen besucht, ist in Berlin mit der Bahn angekommen, nachdem er wegen des dichten Nebels sein Flugzeug in Köln zurücklassen mußte. Sein amerikanischer Mechaniker wird die Maschine am ersten klaren Tage nach Berlin bringen.

Major Young beabsichtigt, den Tempelhofer Flughafen zu besuchen, um über Flugfahrpläne und andere Probleme zu konferieren. Er wird fünf Tage in Deutschland bleiben und auch mit Major George A.

Weinberg, dem amerikanischen Flug-Attache, nach den Junkers-Werken in Dessau fliegen.

— Eine Frau in Philadelphia, deren Namen nicht preisgegeben wird, die aber in der „Gesellschaft“ eine hervorragende Rolle spielt, hat die Verhaftung eines Schnapschleiers, namens Jack Bodel alias Alfred Stillmann, des Lieferanten geistiger der Stadt, herbeigeführt. Sie führte beim Sicherheitsdirektor Schofield direkt Beschwerden gegen den Mann, weil ihre Tochter in Gemeinschaft mit anderen jungen Damen und Herren dem Schnapsgenuss fröhnt, der von dem Schieber in einem „Nachtclub“ genannten Apartments ermöglicht wurde. Die Adresse des „Nachtclubs“ fand die Frau in der Handtasche des Tochterleins.

In ihrer Beschwerde sagte sie u. a.: „Dieser Mann hat mehr junge Männer und Mädchen ruiniert, als irgend ein anderer Mann der Stadt. Ich appelliere an Sie, meine Tochter zu retten.“

Eine Polizeirazzia auf das Lokal ergab 10 Quarts unverschnittener Vorprohibitions-Wiskey und Gin; es soll dies nur ein kleiner Teil von dem sein, den der Schieber irgendwo versteckt hat.

— Vorschläge für eine verfassungsmäßige Diktatur in Deutschland als eine Lösung aus der gegenwärtigen kritischen Situation, in der sich das Kabinett des Reichskanzlers Hermann Müller befindet, fanden unter den Politikern immer mehr Anhang.

Die Kabinettskrisis, die durch das Fiasko der Regierung, eine „große Koalition“ unter Teilnahme von fünf Parteien zu bilden, verursacht wurde, ist noch immer nicht vorüber und verursacht in politischen Kreisen große Besorgnis. Die Öffentlichkeit und die Presse scheinen weniger beunruhigt zu sein.

Politiker weisen darauf hin, daß eine Diktatur im Artikel 48 der deutschen Reichsverfassung vorgesehen ist, es wird aber gleichzeitig betont, daß eine solche Diktatur in keiner Weise mit der Mussolinis oder der Primo de Rivera von Spanien oder der des Königs Alexander von Jugoslawien zu vergleichen sein würde.

— Die erwartete Verständigung der Finanz-Experten in der Frage der Weltkriegs-Reparationen, bezüglich der Gründung einer internationalen Bank ist nicht eingetreten.

— Die Friseure, die im Waldorf-Astoria in New York ihre Jahresausstellung halten, haben entschieden, daß die Damen auch diesen Sommer die Haare kurz tragen werden. Die glatte Pagenfrisur soll jedoch in Wegfall kommen. Dafür wird die „Raid o' Modes“ genannte Tracht eingeführt werden, die es den Damen möglich macht, ihr Haar der jeweiligen Gemütsstimmung anzupassen.

— Zum ersten Mal seit sechzig Jahren wird der Papst am 17. März im Vatikan den Mitgliedern des diplomatischen Korps ein Bankett geben. Der heilige Vater wird jedoch selbst nicht teilnehmen, sondern durch Kardinal Gaspari vertreten werden.





In vorgeschrittenen Jahren  
kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit  
bleiben durch den Gebrauch von

Forni's

## Alpenkräuter

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf.

Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Genuß zur Gewöhnheit wird.

Keine Apothekermittel. Nur durch Spezialagenten geliefert.  
Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501 Washington Blvd.

Sollfrei in Kanada geliefert.

Chicago, Ill.

Anlaufen Galway's durch Hapag-Dampfer.

Die neuen Motorschiffe „St. Louis“ und „Milwaukee“ treten in den regulären Irland-Dienst.

Nach einer soeben erfolgten Bekanntmachung des New Yorker Büros der Hamburg-Amerika Linie wird Galway zum Anlaufhafen von einigen Schiffen des Irland-Dienstes dieser Linie gemacht.

Die neuen Motorschiffe, St. Louis und Milwaukee, die ihre Jungfernfahrt von Hamburg am 29. März bzw. 19. Juni antreten, werden in den regulären Irland-Dienst eingestellt und laufen sowohl westwärts, wie ostwärts Cobh oder Galway an.

Diese neuen Schiffe haben Kajüte-Klasse, Touristen Dritter Klasse und Dritte Klasse. Ferner stehen in diesem Hamburg-New Yorker Dienst, mit Anlauf in Irland, die Cleveland mit Kajüteklasse, Touristen Dritte Klasse und Dritter Klasse, sowie die nestralia und Thuringia, beide mit

Kajüte und Dritter Klasse.

Mit dieser Flotte von fünf modernen Schiffen bietet die Hamburg-Amerika Linie den vielen Reisenden, die im kommenden Sommer von und nach Irland zu reisen gedenken eine flotte Verbindung und einen ausgezeichneten Dienst. Für einige der geplanten Sonderausflüge nach Irland erfolgt ein Anlauf in Boston.

— Drei kanadische Ungarn brachten, als Zeichen des guten Willens, eine kanadische Flagge und ein Säulelein Erde in das Heimat. Sie waren Delegaten der Vereinigung ihrer Landesgenossen in Canada.

### Frei an Asthma- und Heufieberleidende.

Freie Probe einer Methode, die irgendetwas ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust anwenden kann.

Wir haben eine Methode für die Behandlung von Asthma und wir wünschen, daß Sie es auf unsere Kosten ausprobieren. Es macht nichts aus, ob Ihr Fall schon von langer Zeitdauer oder erst kürzlich eingetreten ist, ob es chronischer Natur oder Heufieber ist, wir wollen Ihnen eine Probe frei zusenden. Es macht nichts aus, in welchem Klima Sie wohnen, oder wie alt Sie sind und womit Sie sich beschäftigen, wenn Sie mit Asthma oder Heufieber geplagt sind, wird unsere Methode Ihnen sofortige Linderung schaffen.

Wir wollen es ganz besonders denen zusenden, die schon alle Hoffnung aufgegeben haben und schon aller Arten Einatmungskuren, Einspritzungen, Opiumzubereitungen, Einräucherungen usw. erfolglos angewandt haben. Wir wollen allen auf unsere Kosten beweisen, daß unsere Methode dazu bestimmt ist, alle Schwermüdigkeit, Pfeifen im Hals und alle andere Leiden dieser Art sofort einzustellen.

Dieses freie Angebot ist zu wichtig um auch nur auf einen Tag weiter aufgeschoben zu werden. Schreiben sofort und beginnen mit der Methode. Sendet kein Geld. Schickt uns einfach den untenangebrachten Kupon. Tun Sie es noch heute. Sie brauchen nicht einmal das Porto zu bezahlen.

Freier Probe-Kupon.

Frontier Asthma Co.,

1714 S. Frontier Bldg.,

462 Niagara St., Buffalo, N. Y.

Senden Sie freie Probe Ihrer

Methode an: .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

— England hat den Plan der Reduzierung der Armeen der Welt eröffnet.

### Der verhoffte Husten.

Bronchitis, Katarrh, Erkältung und Grippe werden schnell geheilt durch die

### Sieben-Kräuter-Tabletten

Diese Tabletten reinigen den Hals, die Luftröhre und die Lunge von dem Schleim, beseitigen die Entzündung und den Hustenreiz in den Bronchien und heilen die Schmerzen auf der Brust.  
Preis nur 30 Cents per Schachtel.  
4 Schachteln \$1.00 bei:

M. Landis,

1457 Dana Ave.

Cincinnati, O.

Leute in Canada können diese Medizin kostenfrei beziehen, 8 Schachteln für \$1.00, bei:

P. P. Klassen,

Sague, Sask.

### Willst du gesund werden?

Wir sind über 20 Jahre im Geschäft. Alleinige Vertreter für Dr. Blumer's und Boerner's weltberühmte Kräuter-Präparate in Tee, Tabletten, Extrakt und Pulverform.

Über 21 000 Dankeschreiben beweisen die Vorzüglichkeit dieser speziell für Selbstbehandlung zu Hause bereiteten Heilmittel in Magen-, Nieren-, Leber- und Blasenleiden. Nerven-Zusammenbruch, hoher Blutdruck, Rheumatismus, Katarrh, Asthma, Schwindel, Hautkrankheiten, Frauenleiden, Kropf usw.

Warte nicht, bis es zu spät ist. Schreibe heute, was auch dein Leiden sein mag. Nenne alle Symptome. Volle Auskunft und Schriften frei.

John H. Graf

1039 N. E. 19 St.,

Portland, Ore.

Naturheilmittel Handlung

**FÜR GESUNDHEIT und JUGEND!**  
LAPIDAR. Hergestellt ausschließlich von SCHWEIZERISCHEN HOCHALPEN-KRAUTERN. IMPORTIERT.  
LAPIDAR-Erfindung von HERRN PFARRER KUNZLE. Ausgewählt von den schweizerischen Gesundheitsbehörden, ist Empfohlen wie folgt Blut und System reinigend, Unbehagen bei Adrenalkalkulation, Hautkrankheiten, Hamorrhoiden, Steifheit, Nervösen Kopf-schmerz, Gallen-Nieren- und Blasenleiden. Es verhilft Schlaganfälle und Kurier deren Folgen. Besonders wertvoll bei Frauenleiden.  
Preis: Flasche 200 Tabl. \$2.50; 1000 Tabl. \$11.00  
**LAPIDAR CO. CHINO, CALIF.**

Zeugnisse aus Briefen, die wir erhalten haben:

Ich litt 2 Wochen an schrecklichen Schmerzen (Sedatica). Sobald ich Lapidar gebrauchte, wurde ich besser. Der Doktor, den ich konsultierte, konnte mir nicht viel helfen. Seitdem ich Ihre Medizin gebrauchte, sind alle Schmerzen fort. Senden Sie mir sofort 1 Flasche Lapidar, da ich die Pillen noch eine Zeitlang brauchen will.

Mrs. Mary Volpert,

Little Rock, Ark.

Bestellen Sie sofort Lapidar zu 2.50 per Flasche von Lapidar Co., Chino, Cal.

Ich bin auf dem Wege der Genesung von einem Schlaganfall meiner rechten Seite. Der Arzt, der mich behandelte, gab mir eine Schachtel Lapidar, die ich gebrauchte, und ich bin überzeugt, sie hat mir geholfen.

Mrs. Noah Howell,

Ketchikan, Alaska.

Bestellen Sie sofort Lapidar zu 2.50 per Flasche von Lapidar Co., Chino, Cal.

Doktor Puscheck's

## Cold-Push

(30 Tabletten — 30 Cents)

Cold-Push ist das berühmte und seit Jahren erprobte Mittel gegen alle

Erkältungen, Husten, Fieber, Influenza und Grippe.

Cold-Push wirkt sehr schnell, da es alle im Körper angesammelten Giftstoffe sofort austreibt.

Der Preis ist billig und kann sich ein jeder Cold-Push im Hause vorrätig halten. Doktor Puscheck's berühmte Selbst-Behandlungen sind alle genau beschrieben in der freien Zeitschrift „Deutsche Heilkunde“.

Arztlicher Rat auch frei erteilt. Man wende sich vertrauensvoll an

Puscheck Health Laboratories

736 M. R. North Franklin St., Chicago, Ill., U. S. A.

807 M. R. Alverstone St., Winnipeg, Canada.

### Bahnarzt

Dr. E. C. Greenberg.

Steiman Block, Selkirk und Andrews

Sprechstunden: Von 9 Uhr morgens

bis 9 Uhr abends

Tel. 51 133 Residenz 53 413

### Dr. H. Herschfield

Praktischer Arzt und Chirurg,

Spricht deutsch.

576 Main St., Ecke Alexander, Office 26 600 Ref. 51 162  
Winnipeg, Man.

Dr. Chas. D. Ozias, Spezialist.

Privates Genesungs-Heim.

4600 Mission Road, Kansas City — Kansas

Magen-Beschwerden, Zuckerkrankheit, Tuberkulose, Krebs, verkrüppelte Kinder und andere Ernährungsstörungen.

Sichere Genesung für Kranke durch das wunderwirkende

### Exanthematische Heilmittel

Auch Bannschreibismus genannt.

Erläuternde Zirkulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Vinden,

Spezialarzt und alleiniger Verfertiger der einzig echten, reinen exanthematischen Heilmittel.

Letter Box 2273 Brooklyn Station, Dept. A. Cleveland, O.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen

Franz Jak. Berk

### Quartier u. Kosthaus

85 Lily Str., Winnipeg, Man. Ein Block von der C.P.R. Station. Vertretung von Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter, Heilöl-Magenstärker.

## Bruchleidende

Werft die nutzlosen Bänder weg, vermeidet Operation.

Stuart's Bapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbstständig gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben. Tausende haben sich erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammet — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozess ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Bapao völlig umsonst zuschicken.

### Senden Sie kein Geld

mer Ihre Adresse auf dem Kupon. für freie Probe Bapao und Buch über Bruch.

Senden Sie Kupon heute an Bapao Laboratories, Inc., 2899 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.,

Name . . . . .

Adresse . . . . .

## Heile Dich Selbst

Ohne große Ankosten  
durch den Gebrauch

**Doktor Puscheks Berühmter Selbst-Behandlungen.**

(Homöopathisch)

Ein besonderes Mittel für jedes Leiden.

Was wird ausführlich beschrieben in der Zeitschrift

## Deutsche Rundschau

Herzlicher Rat kostenfrei!

Man schreibe um den Krankenfragebogen und ein freies Exemplar der Zeitschrift an:

**Puscheck Health Laboratories**

734 M. R. North Franklin St.,

Chicago, Ill., U. S. A.

807 M. R. Alverstone St.,

Winnipeg, Canada.

## Erfinder

Schreiben Sie um Einzelheiten über Anmeldung eines Patentes für Ihre Erfindung. Strengste Diskretion. Gebühren mäßig.

E. Weiße,

718 McIntyre Block, — Winnipeg

— Zwei Araber hatten sich als Schiffsjungen bis in den U. S. A. Safen geschmuggelt. Als der eine über die Planke ans Land geht, schaut er so sehr zurück, ob ihn niemand beobachtet, daß er ins Wasser fällt. Dabei macht er solchen Lärm, daß man ihn rettet, und sie beide darauf zurück nach Arabien schickt.

— Tausende sind wieder heillos in der Ueberschwemmung in den U. S. A. Das Militär versucht 4000 von Elba, Ala. zu retten. 2000 konnten schon gerettet werden. 2500 in Geneva, Ala. stehen in großer Gefahr. 15000 weitere sind vom Wasser abgeschnitten, doch nicht in besonderer Gefahr. 12 wurden als tot erklärt durch die Fluten, die nachlassen.

## Zu verkaufen

eine Mühle zum Mahlen von Mehl und Futter, voll ausgestattet und eine ausgerüstete Farm, welche angrenzend zur Mühle liegt. Beide sind separat auch zusammen verkäuflich.

Box 172, Chauvin, Alta.

**Singer Sewing Machine Co.**

Morden, Man.

Neue Singer Maschine \$5.00 bar, den Rest mit \$3.00 per Monat oder \$15.00 bar, den Rest auf 3 Jahre ohne Zinsen. Gebrauchte Singer von \$15.00 bis \$40.00. Jede Maschine ist garantiert.

J. J. Friesen, Distrikt Agent.

Box 24.

## Bifing Milch-Separator



Er ist der billigste unter denen, die als wirklich gute und genügend erprobt in Betracht kommen.

Er hat die wohlbekannte Lamellentrommel, die ihn zum schärfsten Dauer-Entrahmer macht.

Er ist sehr einfach und haltbar konstruiert. Alle Teile eingeschlossen, also absolut staubfester.

30 Tage frei zur Probe.

**Cushman Cub.**

Der neue Cushman Gasolin Motor von 2 1/2 P.S. Vollständige Selbst-Ölung. — Wico-Magneto. — Tropfen-Ventil-Steuerung. — Alle Teile eingeschlossen, also absolut staubfester. — Die Nurbellwelle läuft in Timken-Roll-Lagern. Neuherst ökonomisch in Gasolin und Öl. Der Motor kann auch auf 1 1/2 P.S. herabgedrosselt werden.

Außerdem führen wir die Cushman Motore: 1 1/2, 4, 8, 10, 15 und 20 P.S.

**Bolldampf = Waschmaschine**

(Squirrel)



Sie ermöglicht eine schnelle, sparsame, schonende, vollkommene Reinigung der Wäsche bei geringer Arbeit.

Sie wäscht auch die zartesten Gewebe: Gardinen, Spitzen ohne sie im geringsten zu beschädigen.

Sie kocht und wäscht die Wäsche zugleich. Ihr Herd kann auch als Kochherd gebraucht werden.

Außerdem verkaufen wir:

Schrot- und Backmehl Stein-Mühlen für Farmer und Bäcker von \$32.50 an  
Ringel-Walzen (Land-Bader) vorzüglicher Konstruktion von \$25.00 an  
Ruhmühlen „New-Superior“ — große Siebfläche, 13 Siebe von \$27.50 an  
Getreide-Meiser (Pidler) ohne jeglichen Mechanismus für \$16.00

Verlangen Sie Preislisten und jegliche Information in Deutsch.

**Cushman Farm Equipment Co. Ltd.**

288 Princess Street — WINNIPEG, MAN.

David Guebert.

## Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz ist der „Rettungs-Anker“

Dieses Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen sollte von beiden Geschlechtern gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.

Dieses unschätzbare, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark liefern wir gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken und dieser Anzeige frei ins Haus. (Registriert 85 Cents.) Auch in englischer Sprache erhältlich.

Sobald erschienen 5. Auflage unseres bewährten Buches über Behandlung von Epilepsi (Fallstuch). Preis 10 Cents in Postmarken.

M. A. ERICIUS REMEDY CO.

185 Pearsall Ave., Jersey City, N. J., U. S. A.

## Der Mennonitische Katechismus

Der kleine (nur die Fragen und Antworten mit „Reitrechnung“ und „apostolischem Glaubensbekenntnis“) 18. Auflage, auf Buchpapier, schön geheftet, der in keiner Kirche aller Richtungen unseres Volkes und in keinem Hause fehlen sollte.

Preis per Exemplar portofrei \$0.20

Bei Abnahme von 24 Exemplaren und mehr, per Exemplar portofrei \$0.15

Der große Katechismus, mit den Glaubensartikeln, schön gebunden.

Preis per Exemplar portofrei \$0.40

Bei Abnahme von 24 Exemplaren und mehr, per Exemplar portofrei \$0.30

Die Zahlung sende man mit der Bestellung an das

Rundschau Publishing House,

472 Arlinton St., Winnipeg, Man.

## Schwache und geschwächte ältere Leute



Männer und Frauen, die ziemlich in den Jahren sind, benötigen die wunderbar stimulierende und stärkevolle Hilfe von RUGA-Zone, um sie in gute Gesundheit und Kraft zu bringen und ihnen zu helfen, die Krankheiten und Schwächen des Alters zu überwinden. RUGA-Zone hat einen überraschenden Einfluss auf geschwächte Herzen sowie auf die Muskulatur und die organischen Kräfte. Es verbessert das Blut, regt die Zirkulation an, stärkt und festigt die geschwächten und ältlichen Herzen und erneuert die Kraft und Stärke von Muskeln und lebenswichtigen Organen.

## Robuste Gesundheit und Kraft

Millionen von Menschen in allen Teilen der Welt verdanken dem RUGA-Zone ihre Gesundheit, Kraft und Stärke, und wenn Sie kränklich sind oder belastet mit den Schwächen des Alters, dann sollten Sie für ein paar Tage RUGA-Zone nehmen und ausfinden, welche großen Verbesserungen sich bei Ihnen einstellen.

RUGA-Zone hat eine wunderbar stärkevolle Wirkung auf die lebenswichtigen Kräfte und ihre Funktionen. Es bessert den Appetit, überkommt Magenbeschwerden, heilt Gase und Drüsen im Magen und Darm, stimuliert die träge Leber und vergrößert den Gallenfluß, vertreibt Nerven- und Magen-Reizung und läßt auf dünnen und mageren Körpern gesundes Fleisch wachsen.

## Verstopfung

RUGA-Zone reinigt den Körper von Krankheitserregern und Unreinigkeiten, die unangenehmen Atem, schlechten Geschmack im Munde, eine belegte Zunge, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwindelanfälle, blasse und unreine Hautfarbe, ein dumpfes, schlaftrübes Gefühl und ein Gefühl der Schwere im Unterleib herbeiführen. Es stimuliert den Darm, sobald er zu gesunder Tätigkeit kommt und vertreibt Verstopfung in kurzer Zeit.

Nehmen Sie keine Nachahmung — nichts ist so gut wie RUGA-Zone. Jede Flasche enthält 90 Tabletten — eine volle Monatsbehandlung. Alle Apotheken verkaufen RUGA-Zone, oder können es Ihnen vom Großhändler beschaffen. Versuchen Sie dies Mittel nur einmal.

## Canadian Pacific Steamships



Jetzt ist die beste Gelegenheit, Ihre Familie und Verwandten nach Canada zu bringen.

Wir verkaufen Schiffskarten (Prepaid Tickets) von allen europäischen Ländern zu niedrigen Raten.

Wir verschaffen Ihnen Permits und Affidavits ohne Ankosten. Auch besorgen wir ausländische Pässe für Passagiere, die nach dem alten Lande reisen.

Für volle Auskunft wenden Sie sich an den nächsten C.P.M. Agenten oder schreiben Sie an:

R. W. GREENE 372 Main St. D. I. LALKOW J. RUDACHEK  
106A, C.P.R. Bldg. 372 Main St. 115 C.P.R. Bldg. 372 Main St.  
Edmonton, Alta. Winnipeg, Man. Saskatoon, Sask. Winnipeg, Man.

W. C. CASEY, General Agent, 372 Main Street, WINNIPEG, MAN.  
Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt.

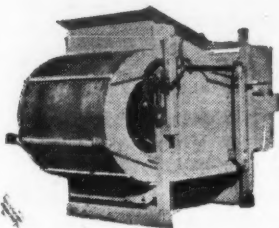


## Zu haben bei

G. J. Enns, 64 Chapel Str., Kitchener, Ont.

Bibeln und Testamente zu verschiedenen Preisen.

Bremer biblische Handkonfession, 1016 Seiten	\$1.85
Dreiband (Heimatfl., Glaub. Stimme und Frohe Botscha.) Ledereinb.	\$2.25
Verschiedene Bücher von Modersohn, Vetter, J. Kröcker u. J. W.	
„Die Hungersnot in Russland“ und „Die Reise um die Welt“ von D. M. Hofer, schön eingebunden	\$1.25
Deutsche Bibel mit phonetischem Aufbau	.45
Kleine Katechismus	.20
Verschiedene Wandsprüche, Buchzeichen, Bilderbücher, Leuchtkreuze und Sterne, Sonntagsschul-Bogen und -Karten usw.	
Bobachs Kochbuch, über 600 Seiten	\$1.60
Bobachs Frauenzeitung, 26 Hefte mit Schnittmusterbogen, im halben Jahr	\$3.50
Gabeln, Messer und Gabeln von Engelswerk, Solingen.	
Thermometer mit Reaumur und Fahrenheit Einteilung: 75c., 50c. und 35c.	



34 Martha Street,

Winnipeg, Manitoba.

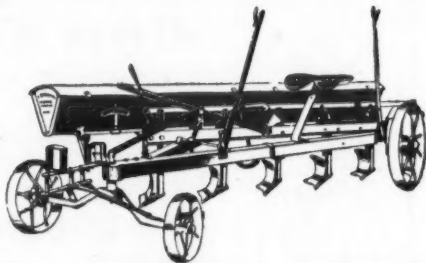
## Zu verkaufen

5 Acker Land, Wohnhaus 24x26, Stall 24 x 44. In der Stadt Coalville, Alta., Box 128.

## Kirchners Drillpflug von 1929

Das neueste und vollkommenste

Modell No. 28  
Preis \$200.00  
f.o.b. Winnipeg



Schnittbreite  
42 Zoll  
Zugkraft 4  
Pferde

IM INTERESSE DER SICH FÜR DEN DRILLPFLUG INTERESSIERENDEN FARMER SELBST HALTEN WIR DIE FESTSTELLUNG FOLGENDER TATSACHEN NOTWENDIG:

Kirchner Drillpflug ist der erste in Canada eingeführte und der einzige, der hier eine vierjährige konstante Entwicklung hinter sich hat.

Kirchner Drillpflug wird schon drei Jahre länger fabriziert, als irgend eine andere jetzt hier angebotene Marke. Kirchner Drillpflug ist der einzige unter den jetzt hier angebotenen, der in canadischen Böden gearbeitet und sich bewährt hat.

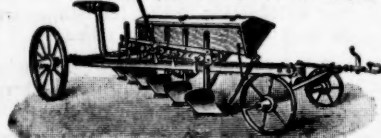
Kirchner Drillpflug ist der einzige in Canada, der von Technikern und Sachverständigen gebaut wird, die schon an die 40 Jahre im Drillpfluggewerbe tätig sind. (Drillpflug ist die Benennung dieses Spezialgerätes in seinem Ursprungsland.)

ERFAHRENE FARMER WERDEN DIESE TATSACHE ZU SCHÄTZEN WISSEN!

Vorteile des Kirchner Drillpflug No. 28 gegenüber unserem vorherigen in Canada vielhundertfach bewährten Modell, wie hier schon vor mehr als zehn Monaten angezeigt:

1. Die Schnittbreite ist gegenüber der früheren von 36 Zoll erhöht auf 42 Zoll. Durch Kupplung von 2 oder 3 Maschinen hintereinander ergeben sich 7 bzw. 10½ Fuß Arbeitsbreite.
2. Spielend leichte Tiefenregulierung während der Fahrt durch zwei voneinander unabhängige Hebel vorne und hinten; daher vollkommenste Anpassung an den Boden.
3. Automatische Aus- und Einschaltung des Säapparates.
4. Um 50% vergrößerter und verstärkter Saatkasten, auf die rechte Seite verlegt, so daß die Saat senkrecht fällt und sich auf die ganze Breite der Furchen verteilt.
5. Der Zwischenraum zwischen den Scharstangen ist um 3 Zoll vergrößert und der Grindel erhöht, so daß Stoppgefahr ausgeschlossen.
6. Die Hinterachse ist verkürzt zwecks besserer Anpassung des Gerätes an den Boden.
7. Der Führer ist auf die linke Seite nach der Mitte verlegt, wodurch das Gewicht des Fahrers auf das ganze Gerät gleichmäßig verteilt und der Fahrer näher bei seinem Gespann ist.
8. Die Scharstangen sind in Umfang und Materialfestigkeit ganz bedeutend verstärkt.
9. Die Scharstangengehäuse sind bedeutend verstärkt mit zwei kräftigen Auflagen und hochgerichtetem Hebelarm versehen, der das Ausheben der Schare mit dem Haupthebel sehr erleichtert.
10. Größere Streichbleche aus bestem (soft centre) Panzerstahl mit hochfein polierter Oberfläche, so daß sie in jedem Boden pugen, wo überhaupt Streichbleche unter gleichen Bedingungen pugen können.
11. Saatlösungsrohre aus biegsamem Stahlband mit Verstärkungsrippen, senkrecht hinter Scharstangen und Streichblechen geschützt.
12. Verbesserter Sämehemismus, der die Ausfaat jeder Saat gestattet.
13. Breite modernste Räder mit austauschbaren Buchsen, verplinten Stoßringen an den Achsenenden, vollständig eingekapselt und mit aufgeschraubten Schmierbüchsen, völlig öl- und staubdicht.
14. Alle 4 Räder sind mit Abzählern versehen.
15. Zwei Ringe für eine Leuchte sind auf der Zugvorrichtung angebracht.
16. Alle Teile durchweg verstärkt, wodurch sich ein Gewicht von ca. 950 Pfund ergibt.

\$150.00 f.o.b. Winnipeg.



Bestellen Sie Ihren Drillpflug noch heute und profitieren Sie von den großen Vorteilen der Frühjahrsbestellung Ihrer Felder mit Kirchner Drillpflug.

Kirchner & Co. Fabrikanten 222 Portage Ave., Winnipeg, Man.

## An Farmer!

Der Zeitpunkt rückt näher, wo der Landmann darauf bedacht sein muß, das Saatgetreide zu reinigen, damit die reine Saat auf gut zubereitetem Acker eine gute Ernte gebe. Wir bieten nun dem Farmer unsere gut bekannte Rührmühle als preisendstes Gerät zum Saatreinigen an. Die Rührmühle hat für jede in Canada gangbare Getreideart ein Sieb.

Haben auch die Vertretung für Drüllpflüge, Milchseparatoren, Nähmaschinen, neue und gebrauchte, sowie alle gangbare Hausartikel zu Originalpreisen. Interessenten möchten sich um Prospekte und Preislisten wenden an

J. J. Wiebe

Benn Sie an

## Rheumatismus

leiden, versuchen Sie Rutoil Rheumatism Capsules, die erprobte Medizin. Rasche und dauernde Hilfe.

Preis \$1.00 die Schachtel von Day & Co., Ltd., 1603 2nd St., N.W. Calgary, Alta.

## Bekanntmachung.

„Auf Reisen in der Bibelwelt“ mit J. P. Friesen, Rothorn. Jedem wird geraten, obige Bilderdarstellung gelegentlich zu besuchen, denn selbige ist es wirklich wert.

G. P. Friesen, Palestine Cruise c.o. Vergthol Waisenamt, Altona, Manitoba

## Quartier

zu haben bei 423 William Ave. in der Nähe des General Hospitals. Marg. Kröcker, Winnipeg, Manitoba

## Concordia Hospital.

Sorgfältige Pflege.

Deutsche Diakonissen.

Für Wöchnerinnen und andere Kranken (außer Infektionen.)

291 Mackay Ave., Winnipeg — Phone 53 420 — Man.

Neu! Neu!

## Heimatklänge in Noten

Die bekannten Heimatklänge von A. Kröcker sind endlich auch in Noten in einem sehr gut ausgeführten Buch zu haben. Gemeinden, Chöre, Jugendvereine finden in diesem Liebeschatz viele alten Lieder, die sonst nicht in den Gesangbüchern zu finden sind. Wer da wünscht, dem schicken wir das Buch frei zum beschauen und wenn es jemandem nicht gefällt, der kann es immer zurückschicken.

Preis, Leinwand 90c.

Preis, kartoniert 80c.

Für größere Bestellungen billiger.

Rundschau Publ. House, 672 Arlington St., Winnipeg, Man.

## Uhren

zu den billigsten Barpreisen.

7 Steine, 18 Größe, Elgin oder

Waldham 5.25

15 Steine 6.25

17 Steine 8.00

7 Steine Elgin oder Waldham,

16 Größe 6.50

15 Steine 8.00

17 Steine 9.00

Alles Nickelgehäuse. Preise für Uhren in Goldgehäuse sende ich auf Verlangen.

J. J. Olfert, Williams, Minn.

## Gemalte „Rajot“ = Wandsprüche

auf kräftigen Pappen, jedes Dessin in 5 bis 10 Farben

Schöne Bilde für jedes christliche Heim.



No. 1

Größe 9½x15½ Zoll, schwarzen Grund, mit Blumenkranz verschiedener Sorten, weißer Schrift, oval.

Texte:

- a) Euch aber, die Ihr meinen Namen....
- b) Der Herr ist mein Hirte, mir wird....
- c) Ich aber und mein Haus.....
- d) Der Herr ist bei mir wie ein starker..
- e) Alle Eure Sorgen werfet auf Ihn....
- f) Seid fröhlich in Hoffnung.....
- g) Der Herr, Dein Gott, wird selber....
- h) Beweise Deine wunderbare Güte....
- i) Wir wissen aber, daß denen die Gott..
- f) Siehe, ich bin bei Euch.....

Preis ..... 35c.



No. 720—Rechteckiger, auf Velourstoff gemalter Wandspruch. Größe 8½x14 Zoll. Preis per Stück..... 75c.

Texte:

- a) Seid fröhlich in Hoffnung.....
- b) Wohl dem, der den Herrn fürchtet....
- c) Lobe den Herrn, meine Seele.....
- d) Ich aber und mein Haus.....
- e) Befiehl dem Herrn deine Wege....
- f) Der Herr ist mein Hirte.....



No. 2. Größe 11½x15½ Zoll, rechteckig, schwarzer Grund, mit Blumenkranz in verschiedenen Sorten, weißer Schrift.

Texte:

- a) Befiehl dem Herrn Deine Wege..
- b) Der Herr ist mein Hirte mit....
- c) Ich aber und mein Haus.....

Preis ..... 35c.



No. 3232. Größe 10x16. Die Serie enthält 8 Sprüche in 2 verschiedenen Bildern.

Texte:

- a) Ich bin der allmächtige Gott...
- b) Des Herrn Wort ist wahrhaftig....
- c) Lobe den Herrn, meine Seele.....
- d) Lehre mich tun nach Deinem.....
- e) Wachet, stehet im Glauben.....
- f) Das Blut Jesu Christi.....
- g) Ich will dich nicht verlassen noch.....
- h) Nahet euch zu Gott, so naht Er sich zu..

Hervorragende Bücher wieder vorrätig, nachdem ausverkauft,

Wort-Erleben in Sowjet-Rußland.

Von W. Ph. Margintowski.

Erinnerungen aus der Freiheit und dem Gefängnis.

Hier redet ein Russe zu uns, der in seltener Weise gediegene Bildung, strengste Sachlichkeit, reife christliche Erkenntnis, hohen Velennermut miteinander verbindet. Mit allergrößter Beweglichkeit liest man diese Erlebnisse, tief ergriffen legt man das Buch aus der Hand, in der Ueberzeugung: Ein Volk, aus dem solche Glaubenszeugen hervorgehen, das kann noch nicht verloren sein, das hat noch eine Zukunft." 320 Seiten. 13 Bilder. Leinen ..... \$1.75

Noch und das damalige Weltgericht. Ein Werk das uns anmutet den Blick in eine neue Welt zu tun. Eine Ahnung von den großen Zusammenhängen göttlicher Geschichte geht uns hier auf. Dem, der mit dem Worte zu dienen hat, gibt das Buch eine überreiche Fülle neuer Anregungen. Preis..... \$1.75

Die erste Schöpfung, ihr Fall und ihre Wiederherstellung. Menschliche Geschichtswerke, ob sie aus dem vielfach so reichen und fortschreitenden Wissen der Gegenwart oder aus den ungebundenen Spekulationen der alten Welt flossen, sind nie über die Annahme eines Urstoffes und einer dem Urstoffe immanenten Schöpferkraft hinausgekommen. Preis ..... \$1.75

Brede. Unter Gefangenen und Freien. Das Buch bietet uns eine Fülle von Einzelheiten aus dem Leben einer Frau, deren Dienst und Liebe allen denen gilt, die irgendwie leiden. Ihr Name hat nicht nur Klang in den großen Gefängnissen, sondern auch bei den Armen der kleinsten Dörfer. Preis..... 75c.

Heinrich Brede. Zwei Jahre durch Sibirien. Der Bruder der bekannten „Freundin der Gefangenen“ erzählt hier in schlichter, aber fesselnder Weise seine Fahrt nach und durch Sibirien im Auftrage der Brit. Bibelgesellschaft. Eine Fülle von interessanten Bildern zieht am geistigen Auge vorüber. Preis ..... \$1.00

Allein mit dem Meister. In Gott Geschautes und mit Gott Erlebtes wird an Hand der Verkündigungsgeichte Jesu vom Verfasser wiedergegeben. Erlebtes in der Gemeinschaft mit Jesu will zur Gemeinschaft mit dem Meister anregen. Preis \$1.00 Bücher-Kataloge frei.

## Deutsche Buchhandlung

660 MAIN STREET — WINNIPEG, MANITOBA

Filiale:

9916 JASPER AVE. — EDMONTON, ALBERTA

## Land Kontrakt

Zur Nichtigstellung und eventueller Aenderung von Land-Kontrakten, sowie um Rat in allen Rechtsangelegenheiten wende man sich vertrauensvoll persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten.

Gute Farmen, mit oder ohne Ausrüstung in allen Teilen West-Canadas bestens zu verkaufen, Anzahlung erforderlich.

Hugo Carstens

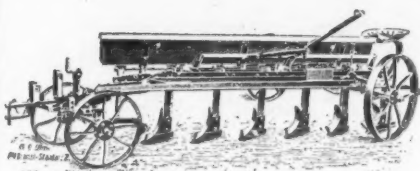
250 Portage Ave. — Winnipeg, Man.

—Trösky ist in Berlin höchst unerwünscht. Die Mehrzahl der Mitglieder des deutschen Reichskabinetts sind gegen eine Zulassung des russischen Kommunisten.

Der Reichstags-Präsident Löbe spricht sich nochmals für Gewährung des Aufenthaltes in Deutschland an den aus Rußland Verbannten aus.

— In der Ueberschwemmung in Alabama sind schon 22 Tote gemeldet, 15 000 heimlos und \$1 500 000 Schaden.

## Das Beste immer das Vorteilhafteste!



Der Original Standard Drillpflug, Modell 29, ist der Pflug, den Sie schon lange gesucht haben, er ist ein erstklassiges Erzeugnis für den verschiedenartigen canadischen Boden, ausgeführt von der weltberühmten Pflugbaufabrik, Gebr. Eberhardt, Ulm, Deutschland.

die eine 75jährige Erfahrung im Bau der verschiedensten Pflügen für alle Weltteile aufzuweisen hat.

Der Original Standard Drillpflug, Modell 29, hat hervorragende Vorteile gegenüber unserem früheren Modell 28 und allen anderen hier in Canada bekannten Marken, aufzuweisen:

1. Kräftige Ausführung aller Teile, aus bestem Stahl hergestellt, das Netto-Gewicht ist 1155 Pfund. Alle Teile des Pfluges, die im schweren oder feinen Boden hart in Anspruch genommen werden, sind jetzt nicht aus Guß, sondern aus Stahl hergestellt.

2. Die Schnittbreite des 6-scharigen Pfluges ist 42 Zoll und durch eine spezielle Verkupplung von zwei Pflügen ergibt sich die Schnittbreite auf 7 Fuß und von 3 Pflügen auf 10½ Fuß.

3. Der Scharfen ist ganz aus starkem Stahlblech hergestellt, daher viel dauerhafter, als ein Holzschärfen. Er ist geräumig und auf die rechte Seite des Pfluges verlegt.

4. Die Säpapparate befinden sich unten am Boden des Scharfens.

5. Die Särdre aus glattem Stahl hängen senkrecht nach unten von den Scharstangen geschützt.

6. Der Zwischenraum zwischen den Scharstangen ist um 3 Zoll vergrößert.

7. Der Rahmen des Pfluges ruht auf hohen stabilen Rädern und ist so konstruiert, daß die Winkel desselben nach oben gedreht sind, wodurch sich die tatsächliche Lichthöhe vom Boden um 3 Zoll vergrößert und die Verstopfungsmöglichkeit selbst bei unzeitigem Ader mit hohen Stoppeln ausgeschlossen ist.

8. Die Räder sind alle mit Messer-Abkräher versehen, wodurch ein Aufkleben der Erde verhindert wird.

9. Die Zugvorrichtung ist für Tier und Traktor-Zug, verstellbar nach oben und nach unten und drehbar nach rechts und nach links, und mit Deichselführung versehen.

10. Das Furchenrad ist leicht flacher und tiefer zu stellen.

11. Die Hebevorrichtung mit Ausgleichfeder ist so konstruiert, daß die Schar zusammen mit dem freischwingenden Rahmen, an welchem die Schar befestigt sind, vermittelst eines Hebels spielend leicht während der Arbeit tiefer und flacher zu stellen und ganz auszuheben sind.

12. Das Ein- und Ausfahren der Säpapparate erfolgt automatisch.

13. Die Scharkörper (Körper, Schar, Streichblech und Streichschiene), die Hauptteile des Pfluges sind nach der Art der Scharkörper an den großen amerikanischen Pflügen gebaut.

14. Die Körper sind nicht aus Gußstahl, sondern aus gepreßtem Schmiedestahl. Die starken Schnabelfschar, 1½ Zoll übereinander schneidend, und die Streichschiene sind aus bestem Pflugstahl und die Streichbleche aus erstklassigem Panzerstahl mit einer weichen Schichte in der Mitte (Soft Centre), die Oberfläche ist glashart und spiegelblank poliert.

15. Durch die Bauart der Scharkörper mit Streichschiene hat der Pflug einen gleichen, festen Gang, ob er in losem, schwerem, lehmigem, quelligem Boden oder in der Wiefe arbeitet.

16. Die Scharstangen sind bedeutend verstärkt. Jede Scharstange kann, falls es nötig ist, dieselbe einzuregulieren, durch Lockern einiger Muttern, auf und nieder gestellt werden.

17. Die Zugvorrichtung ist mit einem Scherbolzen versehen, welcher nachläßt, wenn der Pflug hart gegen einen Stein stößt und somit einen Schaden verhütet.

18. Der Original Standard Drillpflug ist infolge der sachmäßigen Konstruktion der Schar und seiner harten und fein polierten Streichbleche sehr leichtgängig. Vier Pferde ziehen den Pflug leicht.

19. Der Führer ist möglichst weit nach hinten verlegt, unmittelbar über die Hinterachse, womit die kleineren Vorderräder entlastet und der Fahrer kann in dieser Stellung die ganze Arbeit des Pfluges beobachten.

20. Geschützt von der Firma Gebrüder Eberhardt, übernehmen wir für einwandfreie Arbeit, feines Abstreichen der Schar, und jeden Teil des Pfluges volle Garantie.

Der Preis für den Original Drillpflug ist f.o.b. Winnipeg \$210.00

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Verlangen Sie Prospekte von:

**STANDARD Importing & Sales Co.**  
156 Princess St., Winnipeg, Man.





10053 Jasper Ave.  
EDMONTON  
100 Pinder Block  
SASKATOON  
401 Lancaster Bldg.  
CALGARY  
270 Main St.  
WINNIPEG, Man.  
Cor. Bay & Wellington Sts.  
TORONTO, Ont.  
230 Hospital St.  
MONTREAL, Que.

## Cunard Line Die älteste Schiff- ahrtslinie nach Kanada 1840-1929

Die Cunard Line besitzt eine Konzession fuer die Beförderung von Einwanderern aus Russland, und infolge ihrer Zusammenarbeit mit der Canadian National Eisenbahn und der "Mennonite Immigration Aid" kann die Cunard Line mennonitischen Einwanderern ganz besondere Möglichkeiten bieten, wodurch Sie in die Lage versetzt werden, Ihre Verwandten und Freunde zu sich nach Kanada kommen zu lassen.

Wir erteilen Ihnen ausserordentliche Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.

Falls Sie Ihren Familien in Europa Geld schicken wollen, so besorgt die Cunard Line die Überweisung zu den niedrigsten Raten.

Schreiben Sie auf Deutsch oder Englisch an die.

# Cunard LINE

## Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Kanada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

## Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

# NORDDEUTSCHER LLOYD

General-Agentur für Canada, G. L. Maron, General-Agent  
654 MAIN STREET TEL. 89 700 WINNIPEG, MAN.

## J. G. Kimmel & Co.

Ueber 25 Jahre am Platz.

## Schiffskarten Geldüberweisungen

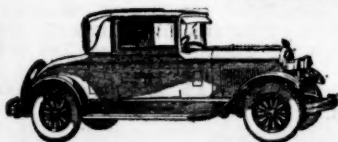
Winnipeg, Man., den 1. März 1928.

Wir möchten hiermit bekannt geben, daß wir nach unserer neuen, modern eingerichteten Office: Von Accord Block, 645 Main Str. Corner Logan Ave., übergezogen sind, wo wir uns in den verschiedenen Zweigen unseres Geschäftes betätigen werden, wie Real Estate, Anleihen, Versicherungen aller Art, notariische Dokumente für das Ausland sowie Kanada, Schiffskarten und Geldüberweisungen nach allen Ländern.

Indem wir allen unseren Kunden für die 25jährige Anerkennung unseres Geschäftes danken, wird es uns freuen, ihnen auch auf dem neuen Platz zu dienen.

J. G. Kimmel & Co. Ltd.  
111 Von Accord Block, 645 Main Street. Phones: 89 223 & 89 225  
J. G. Kimmel  
Notar

## Automobile.



230 Ford St.,  
Winnipeg, Man.

Gegenwärtig haben wir eine große Auswahl von neuen und gebrauchten Automobilen ausnahmsweise billig zu verkaufen. Kommt und überzeugt euch.

Batsons Motor Co. Ltd.

Frank F. Haak,  
Phone 89 295

# Schiffskarten

## von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

## New York—Europadienst

Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN:  
Schnell, billig und sicher

Auskunft bei Ihrem lokalen Agenten oder

## HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

614 St. James Street, W.  
MONTREAL

Adams Building  
EDMONTON, ALTA.

Vorsitzender: Dr. G. Siebert

Sekretär: A. Buhr

## Die Mennonite Immigration Aid

709 Great West Permanent Bldg., — 356 Main St., — Winnipeg, Man.

Wir machen hiermit wiederum unsere vielen Freunde darauf aufmerksam, daß wir gemäß einem Abkommen mit der Regierungsbahn der Canadian National Eisenbahn

und der

## Cunard Schiffsgesellschaft

imstande sind, jedem gefunden Mennoniten die Einwanderung von Russland nach Canada zu ermöglichen. Nur muß der Betreffende seinen Ausreisepaß in Russland erlangen können. — Schreibt uns um Auskunft wegen Herüberbringung von Freunden und Verwandten, oder schickt uns deren Namen und Adressen und wir werden das nötige Uebrige tun. — Einwanderer, die durch uns nach Canada kommen, sind weder juristisch noch moralisch für die Schulden anderer Einwanderer haftbar. Unsere Fahrpreise sind so mäßig wie auf sonst einer Linie und unsere Verbindungen sind die allerbesten, da die Canadian National das größte Bahnnetz in Canada besitzt und die Cunard die weitaus größte Schiffsgesellschaft ist.

Wir haben auch eine empfehlenswerte Liste von Landparzellen zu günstigen Bedingungen am Hand. — Man schreibe uns.

Mennonite Immigration Aid

## Der rostichere deutsche Standard-Separator.

Wodurch sich der Standard Separator hier in Canada in kurzer Zeit den Markt erobert hat und weshalb ein jeder Farmer, der einen Separator braucht, einen Standard Separator wählen sollte:

1. Der Standard Separator ist seit vielen Jahren in allen Weltteilen als die dauerhafteste und feinste Maschine bekannt.

2. Die neue Trommel garantiert die schärfste Entrahmung. Sie ist aus rosticherer Phosphorbrunze hergestellt, daher nach vielfährigem Gebrauch dem zerstörenden Einfluß des Rostes nicht unterworfen und in der Entrahmung unveränderlich.

3. Die Maschine ist leicht rein zu halten, weil die Teile wie: Vollmilchbassin, Schwimmergehäuse, Rahm- und Wilschäufelrohre aus rosticherer Messing-Bronze hergestellt werden, die von außen hochglanz vernickelt sind.

4. Die Konstruktion der Maschine ist stabil und einfach. Der Vollmilchbassin ruht auf einem drehbarem Arm.

5. Die Maschine ist mit automatischer Delung versehen.

6. Das Halslager ruht in einer patentierten Bronze-Feder.

7. Die Preise sind niedrig und die Zahlungsbedingungen sehr günstig. Kleine Anzahlung und der Rest in monatlichen Zahlungen. Anzahlungen von \$6.00 an und monatliche Zahlungen von \$3.00 an.

8. Für jede Maschine wird volle Garantie geleistet. 30 Tage Probezeit. Alle Größen von 150 bis 1100 lbs. Stundenleistung mit Hand- und Kraftantrieb auf Lager.

Weiter importieren wir: Standard Drillpflüge, Raumann Nähmaschinen, Messerwerkzeug, Fleischhackmaschinen, Bandlaffemühlen, Solinger Messerwaren, Werkzeugzeuge u.a.m.

Verlangen Sie Preislisten und Prospekte von:

STANDARD IMPORTING & SALES CO.,

156 Princess Str.,

WINNIPEG, — MANITOBA.